

*Abhandlungen  
der*  
***DELATTINIA***

*Aus Natur und Landschaft im Saarland*

*Band 26 (2000)*



*Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische  
Heimatsforschung im Saarland e.V.*



**Abhandlungen der DELATTINIA**  
Aus Natur und Landschaft im Saarland

**Band 26 (2000)**

Herausgegeben von der DELATTINIA

- Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V. -  
und dem Minister für Umwelt des Saarlandes

SCHRIFTLEITUNG:  
DR. HARALD SCHREIBER

DRUCK:  
OFFSETDRUCKEREI CHR. ESCHL  
HOCHSTRASSE 4a  
D-66583 SPIESEN-ELVERSBERG

VERLAG:  
EIGENVERLAG DER DELATTINIA  
FACHRICHTUNG BIOGEOGRAPHIE  
UNIVERSITÄT DES SAARLANDES  
D-66041 SAARBRÜCKEN

ERSCHEINUNGSORT:  
SAARBRÜCKEN

Das Titelbild wurde von Kurt Wild entworfen.

Es stellt die Saarschleife dar, die als das überregional bekannteste saarländische Landschaftsmotiv angesehen werden kann.

## Inhalt:

<b>Staudt, A.:</b>	Neue und bemerkenswerte Spinnenfunde im Saarland und angrenzenden Gebieten in den Jahren 1996-99 . . . . .	5
<b>Mader, D.:</b>	Erstnachweise von Niststandorten der Delta-Lehmwespe <i>Delta unguiculatum</i> (Hymenoptera: Eumenidae) im Saarland . .	23
<b>Miedreich, H.:</b>	Heuschrecken zönos (Orthoptera: Saltatoria) auf Bahnanlagen im Saarland . . . . .	37
<b>Lillig, M.:</b>	Die Schwarzkäfer (Coleoptera: Tenebrionidae) des Saarlandes Teil II: Die Unterfamilien Lagriinae und Alleculinae sowie Nachtrag zu Teil I . . . . .	89
<b>Ulrich, R.:</b>	Die Raupen-Nahrungspflanzen der Tagschmetterlinge des Saarlandes – eine erste zusammenfassende Darstellung . . . . .	99
<b>Schmitt, T.:</b>	Beobachtungen zum Eiablageverhalten und zu Raupenfutterpflanzen von Tagfaltern im südwestlichen Hunsrück im Jahr 2000 . . . . .	143
<b>Weicherding, F.-J.:</b>	Die Leinkraut-Hybride <i>Linaria x sepium</i> ALLMAN (Scrophulariaceae) im saarländischen Kartiergebiet . . . . .	149
<b>Weicherding, F.-J.:</b>	Wiederfund des Nelkengewächses <i>Spergularia salina</i> J. PRESL & C. PRESL (Caryophyllaceae) im Saarland . . . . .	159
<b>Reichle, P., Bruch, I. &amp; A. Siegl:</b>	Aquatische Gefäßpflanzen und chemische Wasserbeschaffenheit im Einzugsgebiet der Leuk (Mosel-Saar-Gau) . . . . .	167
<b>Caspari, S., Mues, R., Sauer, E., Hans, F., Heseler, U., Lauer, H., Schneider, C., Schneider, T. &amp; P. Wolff:</b>	Liste der Moose des Saarlandes und angrenzender Gebiete mit Bemerkungen zu kritischen Taxa, 2. Fassung . . . . .	189
<b>Werner, J.:</b>	Eine Teilkartierung in der südlichen Eifel (3. Beitrag zur Moosflora der Eifel) . . . . .	267



## Die Raupen-Nahrungspflanzen der Tagsschmetterlinge des Saarlandes – eine erste zusammenfassende Darstellung

Rainer Ulrich

**Kurzfassung:** In dieser ersten zusammenfassenden Darstellung werden von 61 Tagsschmetterlingen im Saarland Beobachtungen von (versuchten) Eiablagen, Raupen oder Puppen im Freiland angegeben und Zuchten beschrieben. Derzeit liegen von 55 Schmetterlingsarten aus dem Saarland genaue Angaben zu Raupen-Nahrungspflanzen vor. Für zehn Arten gelang es, Raupen-Nahrungspflanzen im Saarland nachzuweisen, die in den aktuellen Veröffentlichungen über die übrigen Gebiete Deutschlands nicht enthalten sind.

**Abstract:** Observations of 61 butterflies of the Saarland about (attempted) oviposition and larvae or pupae in the field are reported in a first summarising presentation and rearings are described. Exact information of larval foodplants is known for 55 butterflies of the Saarland at present. It was possible to record larval foodplants for 10 species in the Saarland which are not included in current publications about other areas of Germany.

**Keywords:** Larval foodplants, butterflies, larvae, pupae, oviposition, Saarland

### 1. Einleitung

Die Schmetterlinge sind von jeher ein beliebtes Studienobjekt vieler Entomologen. Erstaunlicherweise sind die Larvalphänologie und die Biotopbindung der Raupen vergleichsweise wenig erforscht. Die Angaben über Futterpflanzen in den verschiedensten Standardwerken über Schmetterlinge sind oft fehlerhaft und unvollständig – falsche Angaben wurden in der Vergangenheit über Jahrzehnte hinweg ungeprüft abgeschrieben und weitergegeben (siehe auch ULRICH 1982). Deshalb ist es wichtig, die Herkunft der Angaben immer kenntlich zu machen.

Das Raupendasein macht bei vielen Schmetterlingsarten einen erheblichen Teil ihrer gesamten Lebensspanne aus. Deshalb ist eine möglichst genaue Kenntnis der Lebensweise der Raupen notwendig zum Verständnis der Biotopansprüche und der Verbreitung – und damit auch Voraussetzung zum Schutz der Arten. Die Raupennahrung muss jedoch für jede Region getrennt erforscht werden, weil nur darauf sinnvoller Artenschutz aufgebaut werden kann (EBERT & RENNWALD 1991).

Bei den Pflanzen ist unbedingt zu differenzieren zwischen Freiland- und Zuchtbeobachtungen: Entscheidend ist die wirkliche Raupennahrung im Habitat (die **Raupen-Nahrungspflanze**) und nicht die Pflanze, die die Raupen in der Zucht annehmen (**Fütterungspflanze** gleichbedeutend mit der **Raupen-Futterpflanze**). Denn nicht die Raupe sucht sich ihr Futter aus. Sondern letztendlich ist es in der Natur das eierlegende Weibchen, das primär bestimmt, was die Raupe später zu fressen bekommt (EBERT & RENNWALD 1991)!

Nicht immer ist jedoch aus dem Eiablagemedium, der Ablagestelle des Weibchens (an der Pflanze, zuweilen aber auch an einem Stein oder einem Stückchen Holz), schon auf die spätere Art der Raupennahrung zu schließen. Aus diesem Grund ist auch zu unterscheiden zwischen der Pflanze, an der das Weibchen ablegt (die **Freiland-Eiablagepflanze**) und der Pflanze, an der die Raupe frisst (die schon erwähnte **Raupen-Nahrungspflanze**).

Häufig werden Raupen an Pflanzen gefunden, bei denen es sich nicht um die Nahrungspflanze, sondern lediglich um einen zufälligen Ruheplatz handelt. Als sichere Raupen-Nahrungspflanzen gelten aus diesem Grund nur solche, an denen die Raupen auch wirklich fressen.

## **2. Stand der Erforschung der Raupen-Nahrungspflanzen des Saarlandes**

Mit dem monographischen Katalog Die „Groß-Schmetterlinge des Saarlandes“ legte SCHMIDT-KOEHL 1977 die erste Zusammenfassung aller bisherigen Untersuchungen über Tagfalter, Spinner und Schwärmer vor (SCHMIDT-KOEHL 1977). Schmidt-Koehl beschäftigte sich in seinen Veröffentlichungen primär mit Phänologie der Imagines, Verbreitung und systematischen Fragestellungen. So enthält sein Monographischer Katalog nur sieben Angaben über Raupen-Nahrungspflanzen. Auch in der Folgezeit fanden sich in den wissenschaftlichen Publikationen nur wenige Angaben über Präimaginalstadien (v. a. ULRICH 1994, 1997). Erst 1999 legte SCHMITT eine systematische Zusammenstellung von beobachteten Eiablagen und Raupen vor: Er teilte von 21 Tagfaltern Eiablagen und Raupen-Nahrungspflanzen für den südwestlichen Hunsrück mit, wovon 18 im Saarland vorkommen (SCHMITT 1999). Die Erforschung der Larvalstadien der Tagschmetterlinge steht also immer noch ganz am Anfang.

Angeregt durch die ökologisch richtungsweisende Veröffentlichung von EBERT & RENNWALD (1991) beschäftigte sich der Verfasser bei seinen Freilanduntersuchungen im letzten Jahrzehnt schwerpunktmäßig mit der Beobachtung von Eiablagen und der Suche nach Raupen. Insbesondere bei den saarlandweiten Untersuchungen an Tagschmetterlingen im Rahmen der Arbeit am „Verbreitungsatlas der Tagschmetterlinge des Saarlandes“ (Veröffentlichung 2002 geplant) gelangen viele Eiablagebeobachtungen, die nun mit den von anderen Entomologen erhobenen Daten (insbesondere denen von Ulf Heseler, St. Ingbert) in diese Publikation mit eingehen.

Bei der Durchsicht von Sammlungen saarländischer Tagfalter für den Verbreitungsatlas fiel auf, dass in der Vergangenheit viele saarländische Falter aus im Freiland gefundenen Eiern oder Raupen gezüchtet wurden. Leider ist nirgendwo vermerkt, an welcher Pflanze die Raupen bzw. Eier gefunden wurden. Zukünftig sollte bei gezüchteten Tieren auf den Fundortetiketten unbedingt die Raupen-Nahrungspflanze (gegebenenfalls mit dem Vermerk „Freiland“, „Fraßpflanze“ bzw. „Eiablage an“) mit angegeben werden.

## **3. Methode**

Unter den „Tagschmetterlingen“ fasst der Autor analog der Zusammenstellung der Falterfauna in der saarländischen Roten Liste (ULRICH & CASPARI 1997) die Tagfalter und Widderchen zusammen. Die Nomenklatur der Falter richtet sich nach KARSHOLT & RAZOWSKI (1996), die der leicht überarbeiteten deutschen Namen nach ULRICH & CASPARI (1997). Bei der Nomenklatur der Pflanzen folgt der Autor SAUER (1993), die darin teilweise nicht aufgelisteten Kulturpflanzen wurden nach OBERDORFER (1990) benannt. Zur besseren Lesbarkeit für Wissenschaftler, die sich primär mit anderen Taxa beschäftigen sowie für

naturkundlich interessierte Laien wurden die deutschen Namen bei Schmetterlingen und Pflanzen den wissenschaftlichen bewusst vorangestellt. Außerdem verzichtete der Autor absichtlich auf Abkürzungen sowie eine übertriebene Anwendung von Fachbegriffen.

Alle Beobachtungen erfolgten im Freiland – es sei denn, es wurde ausdrücklich von „Zucht“ geschrieben. Raupen wurden ausschließlich im Zimmer gezogen – es sei denn, es ist anders angegeben. Alle nicht namentlich gekennzeichneten Beobachtungen stammen vom Autor.

Beim Vergleich der im Saarland gemachten Beobachtungen mit solchen aus anderen Teilen Deutschlands bezieht sich der Autor auf EBERT & RENNWALD (1991), WIROOKS & THEISSEN (1999), WEIDEMANN (1995) und SETTELE, FELDMANN & REINHARDT (1999).

## Danksagung

Für die Überlassung von wertvollem Datenmaterial für diese Veröffentlichung bedanke ich mich ganz herzlich bei Bernd Cavellius, 66687 Wadern, Raimund Hinsberger, 66557 Illingen, Thomas Reinelt, 66132 Bischmisheim, Karl-Heinz Weber, 66809 Körprich, Andreas Werno, 66687 Nunkirchen und insbesondere bei Ulf Heseler, 66386 St. Ingbert, der mir seine umfangreichen Aufzeichnungen zur Verfügung stellte. Mein Dank gilt auch Steffen Caspari, 66606 St. Wendel, Ulf Heseler, 66386 St. Ingbert, und Silvia Prinz, 66571 Wiesbach, für die Durchsicht des Manuskripts und Dr. Harald Schreiber für die englische Kurzfassung.

## 4. Übersicht über das Eiablageverhalten und die Raupen-Nahrungspflanzen der Tagschmetterlinge im Saarland

### Familie Hesperidae

#### Dunkler Dickkopf - *Erynnis tages* (LINNAEUS, 1758)

Gewöhnlicher Hornklee – *Lotus corniculatus* L.

Eiablage 7.5.00 14 – 15 Uhr Homburg; Heide

Eiablage 20.5.98 13 – 14 Uhr Wolfersweiler, Flachshübel; Magerrasen

#### Malven-Dickkopf - *Carcharodus alceae* (ESPER, 1780)

SETTELE, FELDMANN & REINHARDT (1999) nennen 31 „Arten, bei denen Eier oder Raupen in der Regel effizienter nachweisbar sind als Falter.“ Wenn bei einer Art die Raupen leichter zu finden sind als die Falter, dann gilt das insbesondere für den Malven-Dickkopf. Seine Raupen sind sehr einfach an etwas kränklich wirkenden Moschus-Malven, der Haupt-Nahrungspflanze im Saarland, zu entdecken. Hier sitzen sie in einem Gespinst zwischen den endständigen Knospen oder Fruchtständen. Raupen, die an Eibisch und Stockrosen (*Althaea*-Arten) fressen, spinnen sich Blatttüten, in die sie sich zurückziehen. Es hat den Anschein, als ob die Art von der zunehmenden Verbreitung der schönen Bauerngartenpflanze Stockrose im Saarland profitieren könnte. Diese Pflanzen sollten in Zukunft stärker auf Raupen des Malven-Dickkopfs untersucht werden.



**Abb. 1:** Die Raupe des Malven-Dickkopfs (*Carcharodus alceae*) hat an einem Stockrosen-Blatt (*Althaea officinalis*) eine Tasche angelegt.



**Abb. 2:** Die Puppe des Malven-Dickkopfs (*Carcharodus alceae*) erscheint wie von Reif überzogen.

Moschus-Malve – *Malva moschata* L.

21 Raupen      18.6.92      14.30 Uhr      Merchweiler, Merchtal  
 Sechs Moschus-Malven-Pflanzen, die 300 m auseinander standen, wurden von mir auf dem Trockenhang (Rotschwengel-Weide) untersucht. Ich fand 20 erwachsene Raupen sowie eine Jungraupe. Fünf der sechs Pflanzen waren mit einer bis sechs Raupen/Pflanze belegt. Die Raupen saßen in der Regel in einem Gespinst in der noch geschlossenen Blütenknospe in der Spitze der Pflanze. Diese Raupen befraßen vor allem die Knospen sowie (seltener) die schon aufgeblühten Blütenblätter. Die Blätter wurden nicht befraßen. Es wurden nur vier „Taschen“ in Blättern gefunden, davon zwei echte Taschen. Die Raupen standen offensichtlich unmittelbar vor der Verpuppung. Die Gespinste der Raupen waren insgesamt sehr leicht zu finden. Nur eine einzige Raupe saß frei am Stängel.

8 Raupen      19.6.92      Marpingen-Merschtal; Trockenhang  
 Am Rand eines steilen Trampelpfads. Eine Raupe im Gespinst stand kurz vor der Verpuppung. Vier Taschen waren bereits leer. Die gezüchteten Raupen ergaben am 29.6. drei Falter, am 3.7. einen weiteren Falter. Drei Raupen waren parasitiert.

4 adulte Raupen    16.6.00    12 – 13 Uhr    Piesbach, Litermont; magere Wiesen  
 2 adulte Raupen    17.6.00    15.30 Uhr    Lauterbach; Sandrasen  
 6 – 8 Raupen      17.6.00    17.30 Uhr    St. Nikolaus; magere Wiese  
 etwa 15 Raupen    21.6.00    11.30 – 13.30 Uhr    Perl, Hammelsberg (Saarland); Brache

über 10 Raupen	23.6.93		Merchweiler, Merchtal; Magerrasen
2 Raupen	23.6.98	16 Uhr	St. Nikolaus; Sandrasen
1 Raupe	23.6.98	15 Uhr	Nassweiler; Sandrasen
1 Raupe	27.6.00	15 Uhr	Reinheim, Lohe; Kalk-Magerrasen
2 Raupen	29.6.00	12 Uhr	Hirzweiler
2 Raupen	29.6.00	13 Uhr	Dirmingen, Munitionsdepot; Waldbrache
2 Raupen	8.7.99	13 Uhr	Steinbach, Standortübungsplatz; Brache
3 Raupen	11.7.96		Wolfersweiler, Flachshübel; Magerrasen
2 Raupen	12.7.99	11.45 Uhr	Wahlen, Sermesberg; Kalk-Magerwiese
1 Raupe	21.7.97	13.30 Uhr	Oberkirchen; Magerwiese
3 Raupen	30.8.99	16 Uhr	Schwalbach, Schwalbachtal
3 adulte Raupen	15.9.00	15 Uhr	Nunkirchen; Magerwiese

Eibisch – *Althaea officinalis* L.

1 Jungraupe	19.8.00		Wiesbach, Garten
-------------	---------	--	------------------

Stockrose – *Althaea rosea* L.

2 Raupen	25.6.00		St. Wendel, Vorgarten, 4 Tüten, Caspari
2 Raupen	29.6.00		Wiesbach, Vorgarten, Tüten!
2 Raupen	Ende September		St. Wendel, Vorgarten, Caspari
1 Puppe	28.6.00		Wiesbach, Vorgarten, in einer Tüte

Wilde Malve (Zierform) – *Malva sylvestris* L.

1 adulte Raupe	15.7.00		Wiesbach, Garten
----------------	---------	--	------------------

**Roter Puzzelfalter - *Spialia sertorius* (HOFFMANNSEGG, 1804)**

Kleiner Wiesenknopf – *Sanguisorba minor* SCOP.

Eiablage	20.5.99	14 Uhr	Montenach, Koppenackberg (Lothringen)
Eiablage	26.5.99	14 – 15 Uhr	Utweiler, Auf der Burg

Heseler sah Puzzelfalter mit auffälliger Bindung an den Kleinen Wiesenknopf, dann beobachtete er die Eiablage. Das Ei wurde im Blütenkopf in die Lücke zwischen zwei Blüten versteckt abgelegt.

Eiablage	4.6.98		Kirrberg; Kalk-Magerrasen, Heseler
1 Raupe	9.7.98		Kirrberg; Kalk-Magerrasen, Heseler

**Gewöhnliche Puzzelfalter - *Pyrgus malvae* (LINNAEUS, 1758)**

Eiablagen an Echtem Mädesüß *Filipendula ulmaria* und Blutwurz *Potentilla erecta* (SCHMITT 1999).

### Schwarzkolbiger Braundickkopf - *Thymelicus lineola* (OCHSENHEIMER, 1808)

Die Aufrechte Trespe *Bromus erectus* als Raupen-Nahrungspflanze ist eine neue Beobachtung in Deutschland.

#### Aufrechte Trespe – *Bromus erectus* HUDS.

2 Raupen 1992-95 Wiesbach, Garten; Blumenwiese  
Zucht an Wiesen-Knäuelgras *Dactylis glomerata*.

#### Sonstige Beobachtungen

1 Raupe 5.6.92 Wiesbach, Naturgarten  
Die Raupe wurde in einem Steinhaufen gefunden: Am 9.6. Verpuppung, am 21.6. schlüpfte der Falter.  
1 Puppe 1992 Wiesbach, Naturgarten, im Steinhaufen  
1 Puppe 25.6.92 Wiesbach, Naturgarten  
An einem Blatt des Kriechenden Hahnenfußes *Ranunculus repens*. Der Falter schlüpfte am 26.6.

### Braunkolbiger Braundickkopf - *Thymelicus sylvestris* (PODA, 1761)

#### Wolliges Honiggras – *Holcus lanatus* L.

Eiablage 20.6.2000 Kirrberg; Sandbrache  
Heseler beobachtete, wie ein Falter drei Eier in den Spalt der oberen Blattspreite des Honiggrases ablegte. Dabei waren die Eier erst zu sehen, als die Blattscheide aufgebogen wurde.

#### „Gras“

1 Raupe 6.5.00 (3.6.00 Puppe) Altheim; Kalk-Magerrasen, Hinsberger  
1 Raupe 1979 (25.7.79 Männchen) Umgebung Illingen

### Großer Braundickkopf - *Ochlodes venata* (BREMER & GREY, 1853)

Eiablagen auch an Rohr-Glanzgras *Phalaris arundinacea* und Pfeifengras *Molinia caerulea* (SCHMITT 1999). In EBERT & RENNWALD (1991) steht das Rote Straußgras unter *Agrostis capillaris* L. Die Raupen-Nahrungspflanze Steppen-Lieschgras *Phleum phleoides* (Beobachtung in Rheinland-Pfalz) ist in der angegebenen Literatur nicht verzeichnet.

#### Rotes Straußgras – *Agrostis tenuis* Sibth.

Eiablage 26.6.96 12 - 13 Uhr Saarhölzbach, oberer Vogelfelsen  
Zwei Eiablagen. Bei der einen Eiablage saß das Weibchen an einem *Agrostis tenuis*-Halm und legte von hier aus an Gewöhnlichem Bitterkraut *Picris hieracoides* ab.

#### Steppen-Lieschgras – *Phleum phleoides* (L.) Karsten

Eiablage 17.6.99 Niederalben, Mittagsfels (Rheinl.-Pfalz), Caspari/Ulrich

## Familie Papilionidae

### Segelfalter - *Iphiclides podalirius* (LINNAEUS, 1758)

Von dieser im Saarland in den letzten Jahrzehnten nur äußerst selten beobachteten Art liegen Raupenbeobachtungen an Schlehe *Prunus spinosa* aus den Jahren 1919 und 1922 vor (SCHMIDT-KOEHL 1977).

### Schwabenschwanz - *Papilio machaon* LINNAEUS, 1758

SCHMITT (1999) beobachtete Eiablagen auch an Giersch *Aegopodium podagraria*, MÄRKER (o. J.) fand die Raupen im September mehrfach an Wiesen-Kümmel *Carum carvi*. Somit wurde die Raupe im Saarland immerhin an zehn verschiedenen Doldenblütlern festgestellt – EBERT & RENNWALD (1991) nennen für Baden-Württemberg 25 verschiedene Raupen-Nahrungspflanzen. Im Saarland kommt der bodennah über nackter Erde oder Geröll (in einem für die Raupe besonders günstigem Mikroklima) wachsenden Wilden Möhre die Hauptbedeutung als Raupen-Nahrungspflanze zu. „Die belegten Pflanzenteile müssen so stehen, dass das Weibchen – sich im Flatterflug an der Pflanze festhaltend – das Ei mit gekrümmtem Hinterleib unter Pflanzenteile heften kann“ (WEIDEMANN 1995).

#### Wilde Möhre - *Daucus carota* L.

Eiablage/Eifund 20.5.92 13 – 14 Uhr Marpingen, Alsbachtal; Magerwiese  
Zwei Weibchen legten jeweils an einer maximal 10 - 15 cm hohen Wilden Möhre, die auf heißem, geschottertem Untergrund bzw. offener Erde wuchs, Eier ab. Die Falter flatterten dabei sehr niedrig (5 - 10 cm hoch) suchend über den Boden und prüften scheinbar ziellos verschiedene Pflanzen: z. B. Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Brennnessel (*Urtica dioica*), *Trifolium* spec. Das Weibchen hängte „rüttelnd“ an sich zur Erde neigenden Blättern und krümmte den Hinterleib extrem zur Eiablage. Die Eiablagen schlugen oft fehl. Zwischendurch wurden ausnahmslos Rotklee-Blüten (*Trifolium pratense*) zum Saugen besucht (ca. 2 – 4 mal). Der Falter hing dabei in extremer Rücklage mit dem Klee-Köpfchen über dem Boden und wurde von Windböen durchgeschüttelt. Bei den anschließenden Eiablagen wurde er einmal von einer Windböe rund 10 m hoch und 15 m weit vertrieben, kämpfte sich aber zur erneuten Eiablage gegen den Wind wieder heran. Ein Falter wurde in eine benachbarte Feuchthfläche abgetruffet und suchte dort auch nach höherwüchsigen Futterpflanzen. Er umkreiste in der sehr dichten Vegetation einige Male Bärenklau (*Heracleum sphondyleum*) und Wilde Engelwurz (*Angelica sylvestris*), ohne jedoch abzulegen.

Eine Raupe (Eifund) schlüpfte am 21.5. und ergab am 28.6. den Falter (Zucht).

Eiablage	15.5.00	16 – 17 Uhr	Fitten; Brache
Eiablage	16.5.92	12.30 Uhr	Bahnstrecke Reinheim-Gersheim

Mehrere Eier wurden auf einem etwa 10 cm hohen Blättchen einer Möhre, die am Rand einer Bahntrasse auf extrem heißer Schotterunterlage wuchs, abgelegt.

Eiablage-Versuch 1.5.00 Heusweiler-Kirschhof

In einem Neubaugebiet versuchte ein Weibchen an die Blätter der Wilden Möhre, die über den Verbundsteinen des Bürygersteigs lagen, abzulegen. Die Wilden Möhren in der benachbarten Wiesen wurden nicht angefliegen.

Eiablage-Versuch 30.5.96			Gersheim; Kalk-Magerrasen, Wegrand
Eiablage-Versuch 30.5.96			Gersheim; Kalk-Magerrasen
Eiablage	5.6.96	11.45 Uhr	Dirmingen, Industriegebiet
Die Eiablage erfolgte an einer 5 - 10 cm hohen Wilden Möhre, die in einer ausgetrockneten Fahrspur neben dem Weg wuchs. An der kleinen Pflanze wurden mindestens drei Eier abgelegt.			
Eiablage	17.7.99	15 Uhr	Lauterbach; Waldwegrand
Eiablage	24.7.92	14 Uhr	Marpingen, Alsbachtal; Magerwiese
Insgesamt drei Eier. Die Pflanzen (lange Stiele) neigten sich schwer unter der großen Last des Weibchens. Der Falter hatte Schwierigkeiten mit der Balance, er schlug bei der Eiablage zur Stabilisierung mit den Flügeln.			
Eiablage	9.8.97	16 – 17 Uhr	Freisen, Steinbruch Hellerberg
Die Eiablage erfolgte an einer 5 cm hohen Wilden Möhre, die auf einer heißen, trockenen Schotterfläche wuchs.			
Raupen	15.6.92		Marpingen, Alsbachtal; Magerwiese
Die fast erwachsenen Raupen saßen nur an niedrigen Pflanzen über heißem Untergrund.			
4 Raupen	22.6.92	12.00 Uhr	Dirmingen; Waldgebiet
Am Rand eines geschotterten Waldwegs saßen vier erwachsene Raupen: je eine an einem <i>Daucus carota</i> -Stängel, an Hornklee <i>Lotus corniculatus</i> , Weichem Honiggras <i>Holcus mollis</i> und Klee <i>Trifolium spec.</i> . Alle Raupen standen unmittelbar vor der Verpuppung.			
2 adulte Raupen	23.8.95		Illingen, Bahntrasse
<u>Garten-Möhre – <i>Daucus carota</i> L.</u>			
Raupen	1968 - 1974		Illingen-Hosterhof, jedes Jahr im Garten
5 junge Raupen	19.8.00		Wiesbach, Garten
2 junge Raupen	26.8.88		Wiesbach, Garten
2 Raupen	26.8.83		Illingen-Hosterhof, Garten
Die Raupen fraßen an zwei kümmerlichen, vereinzelt stehenden Möhren im Garten.			
<u>Wilde Engelwurz – <i>Angelica sylvestris</i> L.</u>			
Eiablage	20.5.98	12.30 Uhr	Steinberg-Deckenhardt; Nasswiese
Die Eiablage erfolgte an die Ober- und Unterseite der Blätter.			
3 Raupen	13.8.83 und 22.8.83		Marpingen, Bärenbest; Nasswiese
4 Raupen	1992/93		Marpingen, Bärenbest; Nasswiese
Von den vier fast erwachsenen Raupen fraßen zwei an Engelwurz, zwei saßen an der Spitze von Binsenstängeln ( <i>Juncus effusus</i> ). Die Engelwurz-Pflanzen standen einzeln über strohiger Unterlage (gemähtes Gras, Binsen) und waren so gut anzufliegen und für die Weibchen leicht zu belegen.			

Pastinak – *Pastinaca sativa* L.

27 Raupen 27.8.83 Bergehalde Kohlwald, Wiebelskirchen  
Bei der Eiablage wurden offensichtlich große Pastinak-Pflanzen bevorzugt, die in größeren Gruppen an besonnten Wegrändern standen. Die fast erwachsenen Raupen saßen meist in den Blüten bzw. Früchten der Dolden, nur etwa 10-15 % fraßen an Blättern. Jede Pflanze war durchschnittlich von einer Raupe pro Pflanze besetzt.

5 Raupen 11.8.99 Bergehalde Landsweiler-Reden  
6 Raupen 13.8.99 14 –15 Uhr Schlammweiher Luisental; Ruderalfluren  
1 Raupe 23.8.99 15.30 Uhr Elm, Sandgrube

Petersilie – *Petroselinum crispum* (Mill.)

1 Raupe 28.8.1983 Illingen-Hosterhof, Garten

Dill – *Anethum graveolens* L.

Eiablage (1 Ei) 7.6.92 nachmittags Wiesbach, Garten  
Eiablage 7.7.92 17.30 Uhr Wiesbach, Garten

Ein Ei wurde an einem einzelstehenden Dill abgelegt. Darüber hinaus gab es mehrere andere Eiablage-Versuche, z.T. auch an Gartenmöhre (Verhältnis Versuche Dill – Möhre: 6 – 4). Das Weibchen hatte Schwierigkeiten bei der Eiablage: Der Dill war zwar höher als die Möhre, aber auch weicher - der Stiel bog sich stärker durch.

5 junge Raupen 19.8.00 Wiesbach, Garten

Nach drei Tagen saß nur noch eine Raupe auf den Dill-Pflanzen, zwei Tage später war auch diese verschwunden. Sie wurden – ebenso wie die am gleichen Tag beobachteten und verschwundenen drei Raupen auf den Möhren – mit Sicherheit von Vögeln gefressen. Schon häufiger konnte der Autor beobachten, dass Schwalbenschwanzraupen im Garten eine leichte Beute von Kohlmeisen und Amseln wurden.

Kleine Bibernelle – *Pimpinella saxifraga* agg.

Eiablage 20.5.98 13 – 14 Uhr Wolfersweiler, Flachshübel; Magerrasen  
Die Eiablage erfolgte auf einer kümmerlich wachsenden Bibernelle in trocken-heißer Exposition.

Wiesensilge – *Silaum silaus* (L.) Schinz & Thell.

Eiablage 26.7.97 14 Uhr Breitfurt, Bliesau; Kohldistelwiese  
Eiablage an einer 15 cm hohen Pflanze auf der noch nicht aufgeblühten Blütenknospe.

Sonstige Beobachtungen

Eiablage-Versuch 17.5.96 15 – 16.30 Oberlinxweiler, Hartsteinbruch Steinberg  
Das Weibchen flog mehrere Male vergeblich Rainfarn *Tanacetum vulgare* L. zur Eiablage an.

## Familie Pieridae

### Schmalflügel-Weißling/ Real's Schmalflügel-Weißling-Komplex - *Leptidea sinapis* (LINNAEUS, 1758)/ *reali* REISSINGER, 1989

Nach ersten Untersuchungen fliegen im Saarland beide Arten. Die Auswertung von Sammlungstieren ergab dabei einen über 90 prozentigen Anteil von *reali*-Tieren. Es wäre interessant herauszufinden, ob beide Arten gleichermaßen die beiden Haupt-Eiablagepflanzen (insbesondere Hornklee, weniger Wiesen-Platterbse) belegen oder ob sie jeweils auf eine der beiden Pflanzenarten fixiert sind. Die belegten Hornklee-Pflanzen wuchsen fast alle auf Kalk-Magerrasen in mikroklimatisch begünstigter Lage (in sehr niedriger und lückiger Vegetation); viele Eiablagen an dieser Pflanze wurden nicht erfasst. Die Beobachtung eines Eiablageflugs am 7.5.2000 in Homburg deutet auf eine Bevorzugung eines bestimmten Blatttypus hin.

Im nördlichen Saarland wurden Eiablagen auch an Vogelwicke *Vicia cracca*, Gartenwicke *Vicia sepium* und Berg-Platterbse *Lathyrus linifolius* beobachtet (SCHMITT 1999). Die Eiablage an Gartenwicke ist ebenso wie die vom Autor mehrfach beobachtete Eiablage an der Saat-Wicke *Vicia sativa* eine für Deutschland neue Erkenntnis.

Die hochinteressante Balz eines Schmalflügel-Weißlingpaares wurde auch von EBERT & RENNWALD (1991) beschrieben und ist dort auf Seite 233 sogar im Bild festgehalten: „Das auffällige Hin- und Herbewegen des ausgestreckten Rüssels des Männchens bei der Bodenbalz ist uns von sonst keinem Falter bekannt“ (E. RENNWALD).



**Abb. 3:** Männchen und Weibchen des Schmalflügel-Weißlings (*Leptidea sinapis/reali*) balzen durch Hin- und Herbewegen der Fühler.

Gewöhnlicher Hornklee – *Lotus corniculatus* L.

Eiablage 9.5.98 Kirrberg; Kalk-Magerrasen, Heseler  
Am 15.5. schlüpfte die Raupe, am 15.6. verpuppte sie sich. Die erwachsene Raupe befraß in der Zucht die Blüten des Hornklee.

Eiablage 23.5.96 Reinheim; Salbei-Glatthaferwiese

Eiablage 28.5.95 Reinheim, östliche Lohe

Eiablage 29.5.96 Reinheim; Kalk-Magerrasen

Eiablage-Versuch 6.5.00 13 Uhr Weiten; magere Wiese

Hier erfolgte mehrfach ein gezielter Anflug.

Eiablage 20.8.95 Reinheim, Lohe; Kalk-Magerrasen

Eiablage 21.8.95 12 - 13 Uhr Habkirchen; Kalk-Magerrasen

Wohl drei Weibchen legten insgesamt vier Eier auf der Blattoberseite von noch blütenlosen, 10 cm hohen Hornklee-Pflanzen (auf gemähtem, fast blütenlosem Kalk-Magerrasen) ab.

4 Eiablagen 27.8.95 12 - 15 Uhr Habkirchen, Büttelsrech

Die Eiablagen erfolgten an die Blattoberseite von maximal 10 cm hohem blütenlosen Hornklee im blütenlosen, gemähten Kalk-Magerrasen.

Wiesen-Platterbse – *Lathyrus pratensis* L.

Eiablage-Versuch 7.5.00 14 - 15 Uhr Homburg; Heide

Ein Weibchen flog über 15 Minuten lang ganz gezielt Wiesen-Platterbsen sowie Pflanzen mit ähnlichen Blattstrukturen an: beispielsweise Rainfarn *Tanacetum vulgare*, Schafgarbe *Achillea millefolium*. Die hier häufig wachsenden Hornkleepflanzen *Lotus corniculatus* wurden hingegen nicht beachtet. Offensichtlich war das Weibchen nur auf den Platterbsen-Blatttypus programmiert.

Eiablage 29.5.99 15.30 Uhr Schwalbach, Schwalbachtal; Wegrand

Eiablage 3.6.98 14 Uhr Reitscheid, Füsselberg; Besenginsterflur

Eiablage/Balz 3.7.1992 Marpingen, Merschtal

Das Weibchen wurde bei seinem Eiablage-Flug von einem Schachbrett *Melanargia galathea* kurz angebalzt. Danach erfolgte die Balz des *sinapis-reali*-Paares. Das Männchen und das Weibchen saßen sich dabei gegenüber. Das Männchen drehte den Kopf (und damit auch die Fühler) ruckartig ständig jeweils nach links und wieder nach rechts. Die Fühlerkolben seines rechten Fühlers berührten fast den linken Fühler des Weibchens. Die Balz wurde schließlich durch ein Schachbrett gestört und abgebrochen. Im Anschluss daran legte das Weibchen an einer Wiesen-Platterbse ein Ei ab.

Balz 22.7.00 18 - 19 Uhr Altheim, Großbirgel; Kalk-Magerrasen

Ein Männchen und ein Weibchen saßen sich einander gegenüber. Das Männchen stimuliert das Weibchen mit dem ausgestreckten Saugrüssel. Es wippte damit zwischen den beiden Fühlern des Weibchens hin und her.

Balz 22.8.99 Niederwürzbach, Höllscheider Tal

Heseler beobachtete die Balz am Boden: Männchen und Weibchen saßen sich am Boden Kopf an Kopf gegenüber. Der eine Partner „schüttelte“ mit dem Kopf.

Saat-Wicke – *Vicia sativa* L.

Eiablage	15.5.00	14 – 15 Uhr	Wallerfangen; brachgefallener Sandacker
Eiablage	15.5.00		Fitten; Ackerbrache

**Aurorafalter - *Anthocharis cardamines* (LINNAEUS, 1758)**

EBERT & RENNWALD (1991) nennen für Baden-Württemberg 22 Raupen-Nahrungspflanzen. Auch im Saarland dürften zu den sieben Pflanzenbeobachtungen noch einige dazukommen – vor allem solche, die an luftfeuchten, schattigen Standorten wachsen. Die Knoblauchsrauke *Alliaria petiolata* scheint wohl die häufigste Nahrungspflanze zu sein.

Knoblauchsrauke – *Alliaria petiolata* (MB.) Cavara & Grande

Eiablage (1 Ei)	1.5.00		Heusweiler-Kirschhof
Eiablage	7.5.00	15 – 16 Uhr	Wörschweiler, Bittensbachtal

Es wurden drei Eier unter die Blütenknospe einer im Schatten wachsenden Knoblauchsrauke abgelegt.

Eiablage	Mai 2000	Wiesbach, Naturgarten
mehrere Raupen	Mai 2000	Wiesbach, Naturgarten

Die Knoblauchsrauken standen an einem kühlen, luftfeuchten, schattigen Standort. Die Raupen in verschiedenen Stadien befraßen Blätter und Schoten. An den Schoten waren sie hervorragend getarnt.

3 Raupen	4.6. – 6.6.98		St. Ingbert; Waldgebiet, Heseler
1 Raupe	17.6.98	14 – 16 Uhr	Schüren, Ruhbachtal, Heseler
1 Puppe	25.6.90		Kirkel (am Stängel), Heseler
1 Puppe	18.6.92		Hassel (im Fruchtstand), Heseler

Heseler glaubt allerdings, dass die meisten Raupen die Futterpflanzen zur Verpuppung verlassen.

Wiesen-Schaumkraut – *Cardamine pratensis* agg.

Eiablage	1.5.90	14 Uhr	St. Ingbert, Garten, Heseler
1 Raupe	5.6.98		St. Ingbert, Garten, Heseler

Garten-Silberblatt – *Lunaria annua* L.

1 Raupe	16.5.97		St. Ingbert, Garten, Heseler
1 Raupe	1982		St. Wendel, Garten, Caspari

Feld-Kresse – *Lepidium campestre* L.

5 Raupen	31.5.99		St. Ingbert; Waldgebiet, Heseler
----------	---------	--	----------------------------------

Die Raupen befraßen die Schoten.

Hirtentäschel – *Capsella bursa-pastoris* (L.) Med.

Eiablage	1.5.98		Bischmisheim, Garten, Reinelt
Eiablage	Mai 2000		Wiesbach, Naturgarten

Acker-Schmalwand – *Arabidopsis thaliana* (L.) Heynh.

Jungraupen um 1990 Rohrbach, Rohrbachtal, Heseler

Felsen-Steinkraut – *Alyssum saxatile* L.

1 Ei 21.4.81 St. Wendel, Garten, Caspari

Gewöhnliche Nachtviole – *Hesperis matronalis* L.

1 Raupe 10.7.85 Reichweiler bei Freisen (Rheinl./Pfalz)  
Heseler fand die Raupe nahe der Landesgrenze an den Schoten.

Turmkraut – *Arabis glabra* (L.) Bernh.

1 Raupe Niederalben, Mittagsfels (Rh-Pf),  
Caspari  
1 Raupe 30.5.00 Hammerstein/Nahe (Rh-Pf),  
Caspari/Ulrich

**Baum-Weißling - *Aporia crataegi* (LINNAEUS, 1758)**

Weißdorn – *Crataegus spec.*

Eiablage 19.6.1979 Marpingen, Bärenbest; Feuchtbrache  
Ein Gelege mit 70 Eiern, aus denen jedoch keine Raupen schlüpften.

Eigelege 19.6.94 10 - 12 Uhr Haustadt, Wolferskopf  
Die Falter umflogen kniehohe Weißdornbüsche, wo die Weibchen Blätter für die Eiablage untersuchten. Ich beobachtete eine Kopula und fand zwei Eigelege auf der Blattoberseite im mittleren vollsonnigen Bereich.

Schlehe – *Prunus spinosa* L.

5 Raupen 12.5.94 Haustadt, Wolferskopf  
Fünf fast erwachsene Raupen saßen an Krüppelschlehen in einem ehemaligen sehr warmen Weinberg.

Eiablage-Suchflug 15.6.96 Heinzberg, nördlich Freisen  
An Schlehen über Kniehöhe.

Sonstige Beobachtungen

1.6.94, 13-15.00 Uhr, Haustadt, Wolferskopf: Ein frisch aus der Puppe geschlüpftes noch flügelweiches (flugunfähiges) Weibchen wurde schon von einem Männchen begattet.

**Großer Kohlweißling - *Pieris brassicae* (LINNAEUS, 1758)**

SCHMITT (1999) beobachtete Eiablage und Raupen an Meerrettich *Armoracia rusticana*. Es wurde wohl nur ein Bruchteil der Beobachtungen auch tatsächlich notiert.

Verschiedene Kohlsorten – *Brassica oleracea* L.

10 Raupen 15.10.99 (26.10.99 Puppen) Illingen, Garten Hinsberger

Raupen 1970 - 1982 Illingen-Hosterhof, Gemüsegarten  
 Die Raupen wurden regelmäßig jedes Jahr ab Anfang August im Gemüsegarten an verschiedenen Kohlarten beobachtet. Die meist schon parasitierten Puppen hingen im Herbst an Hauswänden und in Gebäuden wie Keller oder Garage, die an den Gemüsegarten grenzen. Die maximale Strecke, welche die Raupen vom Fraßplatz bis zum Verpuppungsort zurückgelegten, betrug immerhin 50 Meter.

Raupen/Eiablagen 1987, 1994, 1995, 1997, 1999 Wiesbach, Gemüsegarten

Kapuzinerkresse – *Tropaeolum spec.*

5 Raupen 21.9.00 Illingen, Garten, Hinsberger  
 adulte Raupen 5.9.1987 Wiesbach, Garten

Sonstige Beobachtungen

über 100 Raupen 31.8. – 15.9.00 Wiesbach, Vorgarten  
 Die erwachsenen Raupen wanderten zielgerichtet vom benachbarten Rapsfeld (*Brassica napus*) über die Straße und kletterten die Hauswand hoch. Hier versuchten sich die meisten unter dem Dachüberstand zu verpuppen. Über 90 Prozent der Raupen waren von Schlupfwespen parasitiert und schafften die Verpuppung nicht.

**Kleiner Kohlweißling - *Pieris rapae* (LINNAEUS, 1758)**

Ackerhederich – *Raphanus raphanistrum* L.

Eiablage 26.6.1988 12.30 Uhr Wiesbach, Garten

Wege-Rauke – *Sisymbrium officinale* (L.) Scop.

Raupen 19.8.85 St. Ingbert, Wald, Heseler

Raps – *Brassica napus* L.

Eiablage (1 Ei) 25.9.00 14.45 Uhr Wiesbach; nachgewachsenes Rapsfeld

Verschiedene Kohlsorten – *Brassica oleracea* L.

Eiablage 20.7.84 Wiesbach, Garten, an Rot- und Weißkohl

6 Raupen 19.8.00 Wiesbach, Garten  
 an Rosenkohl, Weißkohl, Wirsing und Brokkoli

Raupen 1970 – 1982 Illingen-Hosterhof, Garten  
 Verpuppung wie beim Großen Kohlweißling an Hauswänden.

Raupen/Eiablagen 1987, 1994, 95, 97, 98, 2000 Wiesbach, Garten

**Grünader-Weißling - *Pieris napi* (LINNAEUS, 1758)**

Die Eiablage wurde von SCHMITT (1999) auch an Weißem Senf *Sinapis alba* beobachtet.



### Gewöhnlicher Gelbling - *Colias hyale* (LINNAEUS, 1758)

Die Raupen-Nahrungspflanze Inkarnat-Klee ist eine Klee-Art, die selten angebaut wird, verwildert, sich offenbar aber nicht einbürgert (SAUER 1993). Sie wurde in der entomologischen Literatur bisher nicht erwähnt, passt jedoch gut in die breite Auswahl von Schmetterlingsblütlern Fabaceae, die der Gewöhnliche Gelbling befrisst: unter anderem die Kleearten Rot-Klee *Trifolium pratense* und Weiß-Klee *Trifolium repens* aus der gleichen Gattung.

#### Inkarnat-Klee – *Trifolium incarnatum* L.

Eiablage 17.9.99 Niederwürzbach, Bornbachtal, Heseler  
Die Blattoberseite von vier Pflanzen wurde mit je einem Ei belegt. In der Zucht (zum größten Teil im Freiland) gelang es, drei Raupen zu überwintern, aus denen am 4.5. und 13.5.2000 zwei Falter schlüpfen.

### Zitronenfalter - *Gonepteryx rhamni* (LINNAEUS, 1758)

#### Faulbaum – *Frangula alnus* Mill.

Eiablage (5 Eier) 11.5.98 Spiesen; kleiner Busch, Heseler  
Eiablage Mai, Mitte 80er Jahre Schiffweiler; Laubwald  
Eiablage-Versuch 8.5.96 12 – 13 Uhr Theley, Imsbach  
Zwei Weibchen versuchten an jungen Trieben von verschiedenen Laubbäumen (erfolglos) Eier abzulegen. Sie prüften jeweils die Blätter. Ein Weibchen versuchte die Eiablage in einem relativ dunklen Erlen-Bruchwald.

Eiablage 9.5.00 15 Uhr Lauterbach, Lauterbachaue  
Zwei Eier wurden an einem schattig am Auerand stehenden Faulbaum in einem Meter Höhe an die Spitze eines Blattes auf die Blattunterseite abgelegt.

1 Jungraupe 5.5.87 Elversberg  
Heseler berichtet, dass er jedes Jahr Raupen auf Faulbaum findet. Den frühesten Raupenfund machte er am 5.5. In der Zucht verpuppte sich diese Raupe am 1.6. und ergab am 30.6. einen Falter.

Raupen 25.5.93 Waldgebiet, St. Ingbert  
Heseler beobachtete einen „Massenbefall“ auf einem kaum ein Meter hohen Faulbaum-busch. Die zehn Raupen hatten das Laub bereits stark abgefressen. In der Regel war jedes Blatt mit einer Raupe besetzt. Zwei Tage später war der Busch bis auf zwei halbabgefressene Blätter völlig kahl, bis auf eine Jungraupe waren alle Raupen verschwunden. Heseler vermutet, dass einige Raupen wegen Nahrungsmangels nicht zur Verpuppung gelangten, da der befreßene Busch überbelegt war.

1 Raupe 1980 – 1985 Waldgebiet Steinrausche, Eppelborn  
Eine erwachsene Raupe wurde am Wegrand gefunden, fotografiert und bis zum Falter gezüchtet.

1 Puppe 18.6.92 Hassel; Wald  
Heseler fand die Puppe am Zweigende im oberen Buschbereich unter nicht befreßenen Blättern.

1 Puppe            2.7.88                            Schüren, Ruhbachtal, Heseler  
Die Puppe hing an einem Zweig in fast zwei Meter Höhe.

## Familie Lycaenidae

### Kleiner Feuerfalter - *Lycaena phlaeas* (LINNAEUS, 1761)

#### Wiesen-Sauerampfer – *Rumex acetosa* L.

Eiablage-Versuch 9.9.99      14 – 16 Uhr            Oppen, Johannishof; Glatthaferwiese

#### Gewöhnlicher Kleiner Sauerampfer – *Rumex acetosella* L.

Eiablage            30.8.99      14.15 – 15 Uhr      Saarlouis, Industriegebiet

Ein Eiablage-Suchflug über niedriger Vegetation: Das Weibchen prüfte verschiedene niedere Pflanzen, insbesondere die Blätter der Schafgabe *Achillea millefolium*. Es krabbelte ganz tief in den Sauerampfer hinein und legte nach zwei gescheiterten Versuchen (an ganz kleinen, frischen Blättern) ein Ei auf ein unmittelbar daneben wachsendes, völlig vertrocknetes Spitzwegerich-Blatt *Plantago lanceolata* ab.

Eiablage            10.9.99      13.45 Uhr            Nunkirchen; magere Wiese  
Der Falter legte mehrfach Eier an der Blattunterseite und am Blattstiel ab.

Eier                    19.9.99                            Oberwürzbach, Farrenberg  
Heseler fand auf einer Magerwiese Eier auf drei Pflanzen, die frei auf alten Maulwurfshaufen wuchsen.

1 Raupe            19.6.93                            St. Ingbert, Vorgarten, Heseler  
In der Zucht verpuppte sich die Raupe am 24.6., am 4.7. schlüpfte der Falter.

1 Jungraupe      15.10.99                            St. Ingbert, Vorgarten, Heseler

### Großer Feuerfalter - *Lycaena dispar* (HAWORTH, 1802)

Die Eier sind schmutziggrau und nur sehr schwer zu entdecken, also keineswegs „effizienter nachweisbar als die Falter“ (SETTELE, FELDMANN & REINHARD 1999). Alle fünf bisher aufgefundenen Eier wurden auf der Blattunterseite – von horizontal ausgerichteten – Ampferblättern abgelegt. Die Daten wurden bei einer Bestandsaufnahme potentieller Biotope des Großen Feuerfalters, einer nach der europäischen Flora-Fauna-Habitatrichtlinie europaweit schutzwürdigen Art, im Auftrag des saarländischen Umweltministeriums erhoben (FFH: siehe ULRICH & CASPARI 1997).

#### Stumpfbblätteriger Ampfer – *Rumex obtusifolius* L.

Eiablage (2 Eier) 16.8.00      15 – 17 Uhr            Ingweiler; Brache in der Bliesau



Abb. 4: Die erwachsene Raupe des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) ist am Stumpfblättrigen Ampfer (*Rumex obtusifolius*) in der Natur nahezu unauffindbar.



Abb. 5: Die Eier des Zwerg-Bläulings (*Cupido minimus*) sind an den Blütenköpfchen des Wundklee (*Anthyllis vulneraria*) leicht zu finden.

3 Eier            23.8.00    15 Uhr            Hemmersdorf, Nied; junge Ackerbrache  
 Aus den insgesamt fünf gefundenen Eiern schlüpfen vier Jungraupen. Diese befraßen in der Zucht (zwei auf einer eingetopften Pflanze, zwei mit Ampferblättern) die Blätter etwa drei Tage in Fensterfraß, vertilgten dann jedoch relativ rasch große Teile der Blätter. Erstaunlicherweise verpuppten sich die vier Raupen noch im September (5.9. und 8.9.). Für den Autor noch überraschender war es, dass noch im gleichen Monat zwischen dem 16. 9. und 20.9. zwei Männchen und zwei Weibchen schlüpfen. Zumindest in der Zimmerzucht kommt es somit im Saarland zu einer nach Wissen des Autors für Deutschland bisher in keinem Fachbuch erwähnten dritten Generation.

Am 29.9.00 suchte der Autor in der Niedaue zwischen Siersburg und Hemmersdorf nach Faltern einer dritten Freilandgeneration. Bei besten Bedingungen wurden sechs Teillebensräume untersucht, in denen der Große Feuerfalter im August 2000 flog. Aus einem der Habitate stammten auch die Eier, welche die dritte Generation in Zimmerzucht ergaben. Die Suche nach Faltern verlief ergebnislos, so dass derzeit nur von zwei Generationen des Großen Feuerfalters im Saarland ausgegangen werden kann.

### **Lilagold-Feuerfalter - *Lycaena hippothoe* (LINNAEUS, 1761)**

SCHMITT (1999) beschrieb detailliert zahlreiche Eiablagen am Wiesen-Sauerampfer *Rumex acetosa*.

#### Wiesen-Sauerampfer – *Rumex acetosa* L.

Eiablageversuch 16.6.97    13.00 Uhr            Eisen-Waldbach, Krippbachaue  
 Ein Weibchen zeigte auf einer mageren Feuchtwiese Eiablageverhalten: Es drang in die Vegetation ein und kletterte an einer Pflanze fast bis zum Boden hinunter, legte jedoch keine Eier ab.

### **Blauer Eichen-Zipfelfalter - *Neozephyrus quercus* (LINNAEUS, 1758)**

#### Eiche – *Quercus robur* L./ *petraea* (Matt.) Liebl.

1 adulte Raupe    28.5.96                            Illingen, Garten, Hinsberger

### **Grüner Zipfelfalter - *Callophrys rubi* (LINNAEUS, 1758)**

Der Grüne Zipfelfalter ist eine polyphage Art, die eine ganze Reihe Eiablagepflanzen – keineswegs nur Schmetterlingsblütler Fabaceae – nutzt. SCHMITT (1999) beobachtete im Nordsaarland jeweils mehrere Eiablagen an Faulbaum *Frangula alnus* und Brombeere *Rubus fruticosus* agg.

Der Rot-Klee *Trifolium pratense* als Raupen – Nahrungspflanze für den Grünen Zipfelfalter ist in der angegebenen Literatur nicht verzeichnet. Er passt als Schmetterlingsblütler jedoch in den Lebensraum dieses Zipfelfalters, der je nach Biotoptyp viele verschiedene Pflanzen für die Eiablage nutzt.

#### Flügelginster – *Chamaespartium sagittale* (L.) Gibbs

Eiablage            26.5.99    9.30 – 11.45            Wolfersweiler, Flachshübel; Magerrasen  
 Die Eiablage erfolgte in eine noch nicht aufgeblühte Blütenknospe.

Eiablage            26.5.99    12.30 – 13.30            Reitscheid, Hofberg; Magerrasen

Besenginster – *Cytisus scoparius* (L.) Lk.

Eiablageversuch 26.5.99 12.30 – 13.30 Reitscheid, Hofberg; Magerrasen  
Der Eiablageversuch erfolgte auf einer Krüppelpflanze.

Färber-Ginster – *Genista tinctoria* L.

Eiablage 9.5.99 16 – 17 Uhr Gisingen, Gallenberg; Kalk-Magerrasen  
Die Eiablage erfolgte in die noch geschlossene Blütenknospe.

Rot-Klee – *Trifolium pratense* L.

Eiablage 26.5.99 12.30 – 13.30 Reitscheid, Hofberg; Magerrasen

Gewöhnlicher Hornklee – *Lotus corniculatus* L.

Eiablage (2 Eier) 21.5.99 Schüren, sonniger Wegrand  
Heseler beobachtete zwei Exemplare, wie sie mit eingekrümmtem Hinterleib in die Blütenknospen des Hornklee stachen. In den zwei mitgenommenen *Lotus*-Trieben konnte er selbst unter dem Binokular kein Ei finden. Um so größer war die Überraschung für Heseler, als er auf den *Lotus*-Trieben, die er zu Hause im Glas stehen ließ, am 6.6.99 zwei Jungraupen vom Grünen Zipfelfalter entdeckte. Offensichtlich hatte das Weibchen die Eier ins Innere der Blütenknospen abgelegt.

**Pflaumen-Zipfelfalter - *Satyrium pruni* (LINNAEUS, 1758)**

Schlehe – *Prunus spinosa* L.

1 Puppe 1981 Habkirchen, NSG Guldenfeld, Caspari

**Brauner Eichen-Zipfelfalter - *Satyrium ilicis* (ESPER, 1779)**

Eiche – *Quercus robur* L./ *petraea* (Matt.) Liebl.

1 adulte Raupe 15.5.99 (19.5.99 Puppe) Illingen, Bahndamm, Hinsberger

**Großer Wander-Bläuling - *Lampides boeticus* (LINNAEUS, 1767)**

Diese in den warmen Ländern der Alten Welt heimische Art ist kein Bewohner unseres Faunengebietes. Sie erscheint hier nur höchst selten als Wanderfalter. In EBERT & RENNWALD (1991, S. 247-248) wird eine Langzeitbeobachtung in Mannheim von 1958 mit einer Eiablage am Blasenstrauch detailliert beschrieben.

Bei der Beobachtung des Falters in Nohn handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um eine zufällig eingeschleppte kleine Population des Wander-Bläulings, die aber erstaunlicherweise seit mindestens zwei Jahren hier überleben konnte.

Blasenstrauch – *Colutea arborescens* L.

Eier Herbst 1998 Nohn, Baumschule

Am 21.9.98 beobachtete Werno an einer Baumschule in Nohn insgesamt etwa 20 Bläulinge, die um einen über zehn Jahre alten Blasenstrauch flogen und an Heide *Calluna*-Stöcken saugten. Es gelang ihm, einige Tiere zu fangen. Zu seiner Überraschung stellten sich die Fal-



### **Grünbestäubter Bläuling - *Glaucopsyche alexis* (PODA, 1761)**

#### Färber-Ginster – *Genista tinctoria* L.

Eiablage-Versuche 30.5.96 15-17 Uhr Gersheim, stillgelegter Kalk-Steinbruch  
Ein Weibchen versuchte mehrfach, an noch nicht aufgeblühte Blütenköpfchen abzulegen.

### **Thymian-Ameisen-Bläuling - *Maculinea arion* (LINNAEUS, 1758)**

#### Feld-Thymian – *Thymus pulegioides* L.

Eiablage 13.7.97 13 Uhr St. Nikolaus; Sandrasen  
Eiablage-Versuch 26.6.00 15 – 16 Uhr Hemmersdorf, Kalk-Steinbruch

### **Dunkler Wiesenknopf-Bläuling - *Maculinea nausithous* (BERGSTRÄSSER, 1779)**

Der Dunkle Wiesenknopf-Bläuling ist eine europaweit schutzwürdige FFH-Art (siehe ULRICH & CASPARI 1997). Sie fliegt schwerpunktmäßig in der Bliesau sowie in Saumstrukturen an wechsellückigen, windgeschützten Stellen wie Eisenbahndämmen, Grabenrändern oder Straßenböschungen am Rande des Stadtgebiets von Homburg. „Voraussetzung ist das Vorhandensein des Großen Wiesenknopfes. In engem Bezug zu dieser Pflanze spielt sich – wie bei kaum einer anderen Tagfalterart – das gesamte Leben dieses Bläulings ab: Hier wird gesaugt, finden Balz und Kopula statt und werden die Eier abgelegt“ (ULRICH & CASPARI 1997). Die im Saarland vom Aussterben bedrohte Art (ULRICH & CASPARI 1997) wird vom Autor im Auftrag des Saar-Pfalz-Kreises detailliert untersucht (Veröffentlichung von ULRICH in Vorbereitung).

#### Großer Wiesenknopf – *Sanguisorba officinalis* L.

Eiablage 21.7.99 15.30 Uhr Homburg; eutrophe Erbachau  
Eiablage 27.7.00 14 Uhr Beeden, Bliesau; Feuchtwiese

### **Kronwicken-Bläuling - *Plebeius argyrognomon* (BERGSTRÄSSER, 1779)**

Die einzige beständige Population des Kronwicken-Bläulings im Saarland fliegt am Wolferskopf in jährlichen Individuenzahlen von 50 und mehr. Die Raupen-Nahrungspflanze der Art ist hier eindeutig der Tragant, der in den brachgefallenen Kalk-Magerrasen in Ausbreitung begriffen ist. Darüber hinaus liegen vom Kronwicken-Bläuling nur noch eine Handvoll Einzelbeobachtungen aus dem Saarland vor.

#### Süßer Tragant, Bärenschote – *Astragalus glycyphyllos* L.

Eiablage (1 Ei) 16.6.00 15.30 – 18 Uhr Haustadt, Wolferskopf; Brache  
Sowohl Männchen als auch Weibchen flogen in dem großen Kalk-Magerrasengebiet des Naturschutz-Großvorhabens „Wolferskopf“ nur an zwei eng begrenzten Biotopen: jeweils verbrachende und teilweise (im Anfangsstadium) verbuschende Kalk-Magerrasen, auf denen der Süße Tragant v.a. an Störstellen – z.B. auf von Wildschweinen aufgewühltem Oberboden – wächst. Es konnten mehrere Eiablage-Versuche beobachtet werden. Das Ei wurde auf der Blattunterseite abgelegt (Foto). In Baden-Württemberg ist die namensgebende Kronwicke die wichtigste Raupen-Nahrungspflanze (EBERT & RENNWALD 1991).



**Abb. 6:** Erstmals wurde beim Kronwicken-Bläuling (*Plebeius argyrognomon*) im Saarland die Eiablage beobachtet: Das Weibchen legte ein Ei auf die Unterseite eines Blattes vom Süßen Tragant (*Astragalus glycyphyllos*) ab.

### **Rotklee-Bläuling - *Cyaniris semiargus* (ROTTEMBURG, 1775)**

Die Eiablagen an Hasenklee und Sand-Grasnelke auf den Sandrasen bei Differten sind erstaunlich, da beide als Raupen-Nahrungspflanzen in der Fachliteratur bisher nicht auftauchten. Lediglich in EBERT & RENNWALD (1991) gibt es den Hinweis, dass in der Literatur auch Wundklee, Honigklee, Färberginster und Strand-Grasnelke genannt werden. Letztgenannte Pflanze (ist damit die Sand-Grasnelke *Armeria elongata* gemeint?) ist ein Indiz dafür, dass die im Saarland als Eiablagepflanze belegte Sand-Grasnelke (einzige Nicht-Fabaceae) auch als Raupen-Nahrungspflanze in Betracht kommen könnte. Der Rotklee-Bläuling fliegt hier fast ausschließlich in den ausgedehnten trocken-warmen Sandrasenbereichen, wo Sand-Grasnelke und Hasenklee dominieren. Die Falter saugen insbesondere an Sand-Grasnelke, Wicken und gelbblühenden Kleearten. Es handelt sich hier um die größte bekannte Population des Rotklee-Bläulings im Saarland mit Höchstzahlen von um 200 (24.6.99) bzw. 300 – 400 Individuen (2000). Womöglich könnte sich hier ein Sandrasen-Stamm herausbilden. Dagegen spricht jedoch die Beobachtung vom 19.6.2000: Ein Weibchen legte in diesem Lebensraum an Rotklee ab, der an einem Wegrand in der Aue stand. Hier besteht weiterer Forschungsbedarf!

#### Rotklee – *Trifolium pratense* L.

Eiablage 3.6.1992

Wiesbach; Blumenwiese im Garten

Drei Eier wurden in die Blütenköpfchen abgelegt. Weitere Eier wurden in den Blütenköpfchen gefunden.

Eier 15.6.92 Marpingen, Alsbachtal; Feuchtwiese  
 Die Wiese wurde gerade gemäht, die Blütenköpfchen des Rotkleees waren jedoch aufgrund des hochstehenden Mähbalkens verschont geblieben: 90 % der Blütenköpfchen waren – teilweise mit mehreren – Eiern belegt.

Eier 16.6.1992 Marpingen, Alsbachtal; Feuchtwiese  
 Fast jede Rotklee-Pflanze in dem vor etwa 10 Tagen gemähten Wiesenstreifen (etwa 15 - 20 Pflanzen) war mit durchschnittlich drei bis fünf Eiern belegt. Die Eier befanden sich in den frischen, noch nicht aufgeblühten Blütenköpfchen. Die maximale Eizahl pro Blütenköpfchen betrug 14.

Eiablage 5.7.92 13.30 Uhr Wiesbach, Blumenwiese im Garten  
 Die Eiablage erfolgte meist in noch nicht aufgeblühte Blütenköpfchen, seltener in schon aufgeblühte. Der Rotklee-Bläuling flog „hoppelnd“ dicht über die Vegetation (typischer Eiablage-Suchflug) und flog ganz gezielt Rotklee-Flecken an. Das Weibchen drang zuweilen in das Blütenköpfchen ein, es blieb nicht nur an der Blüh-Oberfläche. Auf Blütenköpfchen drehte es sich häufiger und krümmte den Hinterleib zur Eiablage. Pro Köpfchen wurden durchschnittlich 1-2 Eier abgelegt, meist an den Rand von Einzelblüten. Jedes zweite bis dritte Köpfchen war belegt. Während der 20-minütigen Beobachtungszeit wurden vom Weibchen nur drei kurze Eiablagepausen eingelegt. Es legte wohl mindestens jede Minute ein Ei ab. In den Eiablagepausen saugte das Weibchen an Hornklee *Lotus corniculatus*, nie an Rotklee!

Eiablage	30.5.96		Gersheim; Kalk-Magerrasen
Eiablage	14.6.94		Haustadt, Wolferskopf
Eiablage	19.6.00	12.15 – 14 Uhr	Differten, Eulenmühle; Wegrand Aue
etwa 10 Eier	16.6.92		Bubach, Illaue; Glatthaferwiese
5 Eier	23.7.95		Habkirchen; Salbei-Glatthaferwiese

Mittlerer Klee – *Trifolium medium* L.

Eiablage 16.6.92 Urexweiler; Nasswiese

Hasenklee – *Trifolium arvense* L.

Eiablage 24.6.99 13 – 16 Uhr Differten, NSG Eulenmühle; Sandrasen

Sand-Grasnelke – *Armeria elongata* (Hoffm.) Koch

Eiablage 24.6.99 13 – 16 Uhr Differten, NSG Eulenmühle; Sandrasen  
 Die Grasnelken standen inmitten von Hasenklee-Gruppen.

**Gewöhnlicher Bläuling - *Polyommatus icarus* (ROTTEMBERG, 1775)**

Faden-Klee – *Trifolium dubium* Sibth.

Eiablage	6.6.98		St. Ingbert; Waldgebiet, Heseler
Eiablage/Eier	15.6.92	13.15 - 13.45	Marpingen, Alsbachtal; Magerwiese

Insgesamt wurden etwa 20 Eier an den nur 5 - 10 cm hohen Blütenköpfchen gefunden.

Weiß-Klee – *Trifolium repens* L.

Eiablage 15.9.99 Niederwürzbach; Magerwiese, Heseler  
Die Eiablage erfolgte an einem bodennahen Blatt einer nicht blühenden Pflanze.

Gewöhnlicher Hornklee – *Lotus corniculatus* L.

Eiablage 1.6.92 12.45 Fechingen, Birzberg  
Die Eiablage erfolgte an die Blattoberseite unter ein noch geschlossenes Blütenköpfchen.

Eiablage 1.6.92 15 Uhr Fechingen-Birzberg, Kalk-Steinbruch  
Eiablage 4.6.96 15.30 Gersheim; Kalk-Magerrasen;  
Krüppelpflanze

Hopfenklee – *Medicago lupulina* L.

Eiablage 22.8.99 Niederwürzbach, Höllscheider Tal;  
Magerwiesen, Heseler

Kriechende Hauhechel – *Ononis repens* L.

Eiablage 9.6.97 Kirrberg; Kalk-Magerrasen, Heseler

**Himmelblauer Bläuling - *Meleageria bellargus* (ROTTEMBERG, 1785)**

Dr. Malicky fand am 2.6.72 vier Raupen in der Mimbacher Badstube am Hufeisenklee (SCHMIDT-KOEHL 1977).

Hufeisenklee – *Hippocrepis comosa* L.

Eiablage 1.6.92 14.40 Fechingen-Birzberg, Kalk-Steinbruch  
Das Weibchen kletterte in eine Hufeisenklee-Pflanze (auf einem steinigem, sonnenexponierten Weg) hinein, prüfte sie und krümmte mehrfach den Hinterleib. Dann legte es jedoch ein Ei an einem direkt benachbarten Kalkstein und eines unter einem Blatt des Kleinen Habichtskrautes *Hieracium pilosella* ab. Es flog anschließend mehrfach auf, kehrte wieder zur Pflanze zurück und kletterte in den Hufeisenklee hinein – ohne ein weiteres Mal abzu-legen.

Eifunde, Eiablage 22.8.95 Gersheim, stillgelegter Kalk-Steinbruch  
Offenerdig, südexponiert, sehr warm.

**Familie Nymphalidae**

**Wander-Perlmutterfalter - *Issoria lathonia* (LINNAEUS, 1758)**

Acker-Stiefmütterchen – *Viola arvensis* Murray

Eiablage 9.9.99 14 – 16 Uhr Oppen, Johannishof; Stoppelacker  
Ein Weibchen besuchte auf dem Stoppelfeld ständig die Blüten des Acker-Stiefmütterchens und legte auch an ihnen Eier ab. Dazwischen gab es viele fehlgeschlagene Ablageversuche.



**Abb. 7:** Auf diesem Stoppelfeldacker bei Oppen legten im September 1999 die Weibchen des Wander-Perlmuttfalters (*Issoria lathonia*) mehrfach Eier ab.

Einige Eiablagen erfolgten auch an trockenem Stroh, eine an einem vertrocknetem Acker-Stiefmütterchen und eine an Ampfer/Floh-Knöterich *Polygonum lapathifolium/persicaria*. Die Falter waren sehr hektisch, die Blütenbesuche und Eiablagen immer nur sehr kurz.

Eier und Raupen 7.9.99

Rohrbach; Stoppelacker, Heseler

Heseler hat von den 21 aus den Eiern gezogenen und den zwei an der Pflanze gefundenen Raupen ein ausführliches Protokoll der Zucht (insgesamt 23 Raupen) gefertigt. Hier Auszüge davon (HESELER in litt. 1999):

„7.9.99 Ich fand an einer Stelle zwei mit mehreren Eiern belegte (nicht bzw. noch nicht blühende) Pflanzen von *Viola arvensis* (Eier an Blattunterseite oder an Stielen junger Blätter). Daneben ruhte ein Jungräupchen an einem trockenen Getreidehalm.

11.10.99 Bei Kontrolle der ex-larva-Puppe (draußen gehalten), festgestellt, dass der Falter geschlüpft war. Also Schlupf nicht Folge der Treibzucht. Teil der Herbstpuppen ergibt offenbar noch im selben Herbst Falter.

Die Seidenkissen, an dem sich die Falter zur Verpuppung festspinnen, sind nicht sehr solide, so dass die Puppen nur locker befestigt sind und durch Wind bzw. Bewegung im Zuchtgefäß heftig ins Schaukeln geraten. Einzelne Puppen sind schon herabgefallen. Das wäre ein Hinweis darauf, dass sie nicht für eine lange Überwinterung konstruiert sind.

Eine der beiden gefundenen Raupen verpuppte sich am 19.9. und ergab am 11.10. einen Falter.

Von den Eizuchten (alle Zuchten erfolgten auf eingetopften Ackerstiefmütterchen) verpuppten sich 17 der 21 Raupen in der ersten Oktoberhälfte (5.10. – 16.10.). Drei noch kleinere Räupchen stellten das Fressen ein und bereiteten sich offenbar auf eine Überwinterung vor.

Die Raupen und Puppen wurden nun alle draußen gehalten, nur bei strengem Frost brachte ich sie an einen etwas geschützteren Ort (Speicher). Ich wollte überprüfen, ob sie überwintern. Keine der überwinterten Puppen ergab jedoch im Frühjahr einen Falter, wobei ich als Grund neben dem Kältefaktor unsachgemäße Haltung (Trockenheit?) nicht ganz ausschließen will. Am 5.2.00 lebten einzelne Puppen noch.

Die drei Räumchen überwinterten und gingen dann ein (davon zwei nach der Häutung am 5.2. bzw. 12.3.).

Nach diesen Erfahrungen erscheint es fraglich, ob bei uns eine Überwinterung des Wander-Perlmutterfalter als Puppe oder Raupe die Regel ist. Die Stoppelacker sind regelrechte Fallen, da sie meist umgebrochen und gepflügt werden.“

Eiablage	22.8.99	Oberthal; Stoppelacker, Caspari
3 Eier	19.9.99	Oberwürzbach, Farrenberg; Stoppelacker

#### **Mädesüß-Perlmutterfalter - *Brenthis ino* (ROTTEMBERG, 1775)**

SCHMITT (1999) beobachtete eine Eiablage an Echtem Mädesüß *Filipendula ulmaria* im Wadrilltal bei Grimburg/Rheinland-Pfalz nahe der saarländischen Grenze.

#### **Sumpfwiesen-Perlmutterfalter - *Clossiana selene* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)**

##### Märzveilchen – *Viola odorata* L.

An dieser Pflanze wurde eine Zucht aus dem Ei durchgeführt. Die Herkunft der Eier ist unklar.

##### Sonstige Beobachtungen

Eiablage-Suchflug 13.6.96 15 - 17 Uhr Eisen, Winkelbruch  
An verheideten, eher trockenen Stellen,

#### **Admiral - *Vanessa atalanta* (LINNAEUS, 1758)**

##### Große Brennnessel – *Urtica dioica* L.

Eiablage	9.6.93	Hirzweiler, Illaue
Eiablage	20.7.92	Dirmingen, Frankenbachau

Eiablage	20.7.92	12.30 Uhr	Urexweiler, Waldparkplatz
----------	---------	-----------	---------------------------

Ein Weibchen überflog in einer Höhe von 5 - 20 cm wild und hastig Brennnesselbestände in sehr sonniger Lage, die ein bis zwei Wochen zuvor abgemäht wurden. Es legte ein Ei auf einer ca. 20 cm hohen Pflanze ab. Zwei andere Weibchen machten Eiablageflüge über niedrigen Brennnesselbeständen. Ein anderes kletterte in hohe Brennnesselbestände hinein und legte dort Eier ab.

Eiablage	1996	Wiesbach, Naturgarten
1 Raupe	28.6.92	Illingen, Garten, Hinsberger
1 Raupe	31.8.00	Illingen, Garten, Hinsberger, 2.9. Puppe

Gänse-Fingerkraut – *Potentilla anserina* L.

Eiablage 1998 Wiesbach, Naturgarten  
Unmittelbar daneben wuchsen Brennnesseln.

Sonstige

1 Raupe 12.9.92 Wiesbach, Vorgarten  
Die Raupe saß auf einer Akelei *Aquilegia vulgaris*, die Blätter der Pflanze waren angefressen (Nahrungspflanze oder Ruheplatz vor der Verpuppung?). Die Verpuppung erfolgte am 14.9., am 23.9. schlüpfte der Falter.

**Distelfalter - *Vanessa cardui* (LINNAEUS, 1758)**

Eiablagen wurden auch an Sumpf-Kratzdistel *Cirsium palustre* (sieben Beobachtungen) und Spitz-Wegerich *Plantago lanceolata* gemacht (SCHMITT 1999).

Die Raupen-Nahrungspflanzen Feld-Beifuß *Artemisia campestris* (Saarland) sowie Acker-Filzkraut *Filago arvensis* und Sumpf-Ruhrkraut *Gnaphalium uliginosum* (Rheinland-Pfalz) wurden nach Wissen des Autors in Deutschland für den Distelfalter noch nicht genannt.

Nach EBERT & RENNWALD (1991) wurde die Raupe in Baden-Württemberg an immerhin 35 Arten aus 8 Familien gefunden, wobei die meisten Funde auf Distelarten (*Cirsium* und *Carduus*) und verwandte *Asteraceae* entfallen (WIROOKS & THEISSEN 1999). Heseler kann sich vorstellen, dass die Falter bei stärkeren Einflügen weniger wählerisch sind und ein größeres Nahrungspflanzenspektrum nutzen.

Acker-Kratzdistel – *Cirsium arvense* (L.) Scop.

Eiablage, Raupen 11.6.96 Kirrberg, Heseler  
Eiablage 17.6.96 16.15 Uhr Wiesbach, Garten  
Die Eiablage erfolgte an einem bodennahen Blatt (5 cm über dem Erdboden) einer ganz jungen Pflanze. Ferner gab es eine versuchte Eiablage an einem vergilbtem, ebenfalls extrem bodennahen Blatt.

1 adulte Raupe 13.6.99 Bergehalde Reden, Hinsberger

Sumpf-Kratzdistel – *Cirsium palustre* (L.) Scop.

Eiablage 13.6.96 12 – 13.45 Uhr Eisen; feuchte Hochstaudenflur

Distel – *Cirsium spec.*

1 Jung-Raupe 29.5.00 Illingen, Bahndamm, Hinsberger  
1 adulte Raupe 3.7.96, 10.7. Puppe Illingen, Garten, Hinsberger

Große Brennnessel – *Urtica dioica* L.

Eiablage 17.6.92 Wiesbach, Naturgarten  
1 Raupe 2000 St. Wendel, Garten, Caspari

Gemeiner Beifuß – *Artemisia vulgaris* L.

Jungraupe 11.6.96

1 adulte Raupe 28.6.96

Kirrberg, Heseler

Ingweiler, Bliestal, Heseler

Feld-Beifuß – *Artemisia campestris* L.

adulte Raupe 4.7.88

Kirrberg, Lambsbachtal, Heseler

Acker-Filzkraut – *Filago arvensis* L.

Raupen 4.7.85

Reichweiler/Rheinland-Pfalz

Heseler fand in einem Steinbruch nahe der Landesgrenze (östlich Freisen) etwa zehn Jungraupen.

Sumpf-Ruhrkraut – *Gnaphalium uliginosum* L.

Eiablage

Marth, Osteraue, Caspari

Raupen 10.7.85

Pfeffelbach/Rheinland-Pfalz

Heseler fand an einem Feldrand nahe der Landesgrenze (östlich Freisen) etwa zwölf Jungraupen.

**Tagpfauenauge - *Inachis io* (LINNAEUS, 1758)**

Der Autor fand die Raupen zwischen 1972 und 1980 an Brennesseln auch in Illingen-Hosterhof/Garten, Dirmingen/NSG, Merchweiler/Merchtal und Marpingen/Bastberg und führte vielfach Zuchten durch. Viele andere Beobachtungen an Brennesseln wurden nicht eigens notiert.

Die Bestände sowohl des im Saarland überall häufigen Tagpfauenauges als auch die des Kleinen Fuchses brachen 1976 plötzlich fast völlig zusammen. Sie erholten sich aber in den beiden darauffolgenden Jahren rasch und hatten im dritten Jahr (1979) in ihren Lebensräumen die ursprünglichen Individuenzahlen wieder erreicht. Der Grund dafür war der extrem heiße Sommer 1976, in dem die Temperaturdurchschnittswerte im Juni und Juli um über fünf Grad über dem langjährigen Mittel lagen. Durch die enorme Hitze trockneten die Raupenfutterpflanzen, die Brennesseln, selbst in den schattigen Auestandorten ein, wurden hart und zäh und somit für die Raupen von Tagpfauenauge und Kleinem Fuchs ungenießbar. (ULRICH 1982, 1992). Einen ähnlichen Rückschlag erlitten die Populationen des Landkärtchens (siehe dort).

Große Brennessel – *Urtica dioica* L.

Eiablage 21.5.92

Dirmingen, Illaue

Eiablage 1992

Wiesbach, Naturgarten

etwa 5 Raupen 9.6.93

Hirzweiler, Illaue; Brennesselsaum

5 Raupen 15.6.92

Alsweiler, Alsbachau; Brennesselsaum

6 – 8 Raupen 16.6.00 12 – 13 Uhr

Piesbach, Litermont; magere Wiesen

etwa 100 Raupen 16.6.00 14 – 15 Uhr

Düppenweiler, Auerand

5 adulte Raupen 16.6.00 15.30 – 18 Uhr

Haustadt, Wolferskopf; Auerand

etwa 10 Raupen 18.6.93

Urexweiler, Illquelle

etwa 5 Raupen 19.6.93

Alsweiler, Bruchelsbachau

etwa 5 Raupen 19.6.93

Alsweiler, Alsbachau; Brennesselsaum

etwa 20 Raupen	19.6.99	11.45 Uhr	Wallerfangen, Standortübungsplatz
etwa 15 Raupen	19.6.00	12.15 – 14 Uhr	Differten, NSG Eulenmühle, Wegrand
über 500 Raupen	19.6.00	16 Uhr	Bous, Breitborner Floß, Aue
20 Raupen	21.6.93		Eppelborn, Illaue; Brennesselsaum
etwa 5 Raupen	23.6.92		Dirmingen, Frankenbachaue
6 – 8 Raupen	23.6.93		Dirmingen, Illaue; Brennesselsaum
1 Raupe	23.6.98	17.45 Uhr	Differten, Eulenmühle; Sandrasenrand
etwa 20 Raupen	24.6.98	15 – 16 Uhr	Oberwürzbach, Obertalaue
6 – 8 Raupen	25.6.92		Urexweiler, Illaue; Brennesselsaum
5 Raupen	30.6.95		Rubenheim; Silauwiese
etwa 5 Raupen	3.7.92		Alsweiler, Alsbachau; Brennesselsaum
5 Raupennester	6.7.80		Illingen-Hosterhof
Raupen	8.7.92		Mainzweiler; Waldgebiet Linxbach
über 30 Raupen	23.8.99	14 Uhr	Köllerbachaue; Brache
über 300 Raupen	23.8.00	11 – 13 Uhr	Niedaue Hemmersdorf/Siersburg
Die Raupen standen kurz vor der Verpuppung.			
30 - 40 Raupen	4.9.82		Dirmingen, Finkenrech; Wegrand
Die Raupen standen ganz kurz vor der Verpuppung.			

über 20 Raupen 24.9.79 Marpingen, Bastberg; Wegrand  
 Die Raupen wurden im Haus weitergezüchtet. Sie ergaben 20 Puppen, aus denen vom 2.11. - 8.11.79 sieben sehr kleine Falter ausschlüpfen (= partielle 3. Generation). Sechs Falter schlüpfen verkrüppelt aus den Puppen, weitere sieben schafften es nicht mehr, die Puppenhülle zu verlassen. Ein Vergleich der gezüchteten Raupen mit denen im Freiland (Anfang Oktober, kurz vor der Verpuppung) ergab, dass sie im Freiland besser entwickelt waren. Damit ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass sich auch die Raupen im Freiland verpuppen konnten. Ob sich jedoch die Falter, die es selbst unter günstigen Zuchtbedingungen nur noch zum Teil schafften zu schlüpfen, im Freiland entwickeln konnten, muss sehr bezweifelt werden. Nachforschungen nach Puppen und Imagines blieben ergebnislos.

### **Kleiner Fuchs - *Aglais urticae* (LINNAEUS, 1758)**

Der Autor fand die Raupen zwischen 1972 und 1980 häufig in Illingen-Hosterhof (magerer Glatthafer-Wiesen und Garten), Merchweiler/Merchtal, Marpingen/Bastberg und führte damit Zuchten durch. Viele Beobachtungen an Brennesseln wurden nicht eigens notiert.

Die Bestände des Kleinen Fuchses und des Tagpfauenauges brachen 1976 durch den sehr heißen Sommer fast völlig zusammen (siehe Tagpfauenaue). 1977 konnten in dem 40 km<sup>2</sup> großen Gebiet in der Umgebung Illingen nur fünf Exemplare des Kleinen Fuchses beobachtet werden (ULRICH 1982, 1992).

#### Große Brennessel – *Urtica dioica* L.

Eiablage	1992, 1998	Wiesbach, Naturgarten
5 Raupen	20.5.92	Alsweiler, Alsbachau; Brennesselsaum
etwa 5 Raupen	20.5.92	Urexweiler, Illaue; Brennesselsaum
1 Raupennest	22.5.92	Urexweiler, Illaue; Brennesselsaum

Bis zum 2.6. hatten sich alle zehn mitgenommenen Raupen verpuppt. Am 6.6. schlüpfen die ersten beiden Falter.

etwa 5 Raupen	24.5.92		Illingen, Illaue, Illgrund
etwa 5 Raupen	25.5.92		Merchweiler, obere Merchtalaue
6 - 8 Raupen	22.6.92		Illingen, Illgrund; Brennesselsaum
1 Raupennest	2.7.98	15 – 17 Uhr	St. Arnualer Wiesen; Brache
Raupennest	13.7.97	10 – 12 Uhr	Emmersweiler; Glatthaferbrache
1 Raupennest	14.7.98		Beeden; Brache
etwa 5 Raupen	20.7.92		Dirmingen, Frankenbachaue
Raupen	1992, 1996, 1998		Wiesbach, Naturgarten

### C-Falter - *Polygonia c-album* (LINNAEUS, 1758)

#### Große Brennnessel – *Urtica dioica* L.

Eiablage	8.7.1992	13.45 Uhr	Mainzweiler, Linxbach, (Blattunterseite)
Eiablage	20.7.92	12 – 13 Uhr	Dirmingen, Frankenbachaue

Die Eiablage erfolgte an der Blattoberseite in einem Meter Höhe.

Eiablage	23.7.87		Kirrberg, Lambsbachtal, Heseler
1 Raupe	20.7.00, 26.7.	Puppe	Illingen, Garten, Hinsberger
1 Raupe	5.9.00	10 Uhr	Lebach, Feldwegrand

#### Johannisbeere – *Ribes spec.*

Raupen	15.6.91		Körprich, Weber
--------	---------	--	-----------------

### Landkärtchen - *Araschnia levana* (LINNAEUS, 1758)

Viele Beobachtungen an Brennnesseln wurden nicht eigens notiert.

1977 brachen die Bestände des Landkärtchens im gesamten Saarland fast völlig zusammen – ähnlich wie beim Tagpfauenauge und beim Kleinen Fuchs. Während die zwei letztgenannten Arten schon 1976 betroffen waren (siehe dort), konnte sich die zweite Generation des Landkärtchens (Raupenzeit vom 15. Juni bis Anfang Juli) 1976 noch komplett entwickeln, da die Schädigung der Raupen erst Mitte Juli einsetzte. 1977 wurde in der Umgebung Illingen (40 km<sup>2</sup>) kein einziges Landkärtchen beobachtet, doch schon 1979 hatte die Gesamtpopulation ihre alte Individuenstärke wieder erreicht (ULRICH 1982, 1992).

#### Große Brennnessel – *Urtica dioica* L.

Jungraupe	1.6.90		St. Ingbert, Garten
-----------	--------	--	---------------------

Heseler fand eine Jungraupe unter einem Brennnesselblatt, daneben hing noch die Eihüllensäule des Geleges. Die Jungraupe befraß das Blatt von unten her.

5 Raupen	16.4.97, 20.4.	Puppen	Illingen, Garten, Hinsberger
5 Raupen	15.6.92		Alsweiler, Alsbachaue; Brennesselsaum
30 Raupen	16.6.00	15.30 – 18 Uhr	Haustadt, Wolferskopf; Auerand
30 Raupen	17.6.00	13 Uhr	Ludweiler, Krumbachtal; trockene Aue

30 Raupen	17.6.00	16 Uhr	Lauterbach; kühler Waldweg
etwa 5 Raupen	18.6.93		Berschweiler, Aue; Brennesselsaum
etwa 5 Raupen	19.6.93		Alsweiler, Bruchelsbachaue
über 50 Raupen	19.6.00	16 Uhr	Bous, Breitborner Floß; Aue, luftfeucht
2 Raupennester	20.6.98	13 Uhr	Bethingen, Salzachtal; Hochstaudenflur
etwa 30 Raupen	20.6.00	13 – 14 Uhr	Kirkel, Neuhäuslerarm
etwa 5 Raupen	22.6.92		Illingen, Illaue Illgrund; Brennesselsaum
etwa 10 Raupen	23.6.92		Dirmingen, Illaue; Brennesselsaum
30 Raupen	24.6.98	12 Uhr	Dudweiler; feuchte Hochstaudenflur
50 Raupen	24.6.98	16 – 17 Uhr	Hassel; Talaue
etwa 20 Raupen	24.6.98	15 – 16 Uhr	Oberwürzbach, Obertalaue
50 Raupen	24.6.98	14.30 Uhr	Oberwürzbach, Laichenweiheral
etwa 25 Raupen	25.6.96	11 - 12 Uhr	Dirmingen, Munitionsdepot; Waldweg
etwa 25 Raupen	25.6.96	11 –12 Uhr	Dirmingen, Munitionsdepot; Waldweg
Jede Blattunterseite war mit etwa zwei bis vier Raupen besetzt.			
etwa 100 Raupen	26.6.96		Saanhölbach, Hölzbachtal
6 – 8 Raupen	1.7.98	17 Uhr	Labach, Hoxberger Bach
etwa 5 Raupen	3.7.92		Alsweiler, Alsbachau; Brennesselsaum

etwa 15 Raupen 16.8.00 11.30 – 13 Uhr Blickweiler, Bliesau  
 Die Raupen saßen auf der Unterseite von Brennesselblättern. Einige im Haus weitergezüchtete Raupen ergaben am 4.9. und 5.9.00 Falter der dritten Generation, die 1999 erstmals im Saarland nachgewiesen werden konnte. Auch im Jahr 2000 wurden vom Autor im September im Freiland frische Landkärtchen der dritten Generation beobachtet.

Raupennest 19.8.00 Wiesbach, Garten  
 Etwa 50 Jungraupen saßen unter den Blättern von zwei Brennesselpflanzen. Einige Raupen wurden im Haus weitergezüchtet und verpuppten sich.

etwa 50 Raupen 23.8.00 11 – 13 Uhr Niedaue bei Siersburg  
 In Gesellschaft mit Raupen des Tagpfauenauges.

1 Raupe 15.9.00 13 Uhr Britten, Panzbach  
 Die Raupe überquerte einen Feldweg am Auenrand. Sie suchte sich wohl ein Verpuppungsversteck.

Raupen 1980 Marpingen, Bastberg; Wegrand  
 Die gezüchteten Raupen ergaben 13 Falter zwischen dem 21.5. und 24.5.80.

Raupen 1983 Illingen-Hosterhof, Garten  
 Die gezüchteten Raupen ergaben elf Falter zwischen dem 19.4. und 9.5.83.

Raupen zwischen 1972 und 1980 Umgebung Illingen (mehrfach)  
 Raupen 1988 Pappelhof bei Wiebelskirchen  
 Raupen 1994 Wiesbach, Naturgarten

### **Trauermantel - *Nymphalis antiopa* (LINNAEUS, 1758)**

„E.-L. Braun fand die Raupen der Art in den 50er Jahren mehrfach bei Friedrichsthal, Sötern und Sulzbach im Juni und Juli (1. Juni, 3., 8. und 14. Juli). Die am 1. Juni 1952 in Sötern an Salweide [*Salix caprea*] eingetragenen und unter Freilandbedingungen aufgezogenen Raupen ergaben am 6. Juli 1952 die Imagines...“ (SCHMIDT-KOEHL 1977)

Die beiden Raupenbeobachtungen von Dreger und Becker waren Meldungen, die auf einen Aufruf in der Saarbrücker Zeitung erfolgten. Dort werden in einer wöchentlichen Serie, die vom Autor mitbetreut wird, heimische Schmetterlinge vorgestellt (VON HOHNHORST 2000). Auf den Aufruf am 26.8., Trauermantel-Beobachtungen zu melden, gingen beim Autor über 30 Anrufe von Lesern ein.

#### Trauerweide – *Salix spec.*

Raupen 1963 Ballern-Baumschule und Wallerfangen  
Klaus Werner Dreger pflanzte auf seinem Gartengrundstück in Wallerfangen im Frühjahr eine noch nicht ausgetriebene junge Trauerweide, die er von der Baumschule Conrad in Ballern gekauft hatte. An der kleinen Trauerweide entdeckte er später einige Dutzend Raupen des Trauermantels, um die sich die Kohlmeisen stritten. Etwa ein Dutzend Raupen trug er zur Zucht ein. Aus einer Raupe entwickelte sich im Sommer ein Trauermantel, alle anderen waren parasitiert. Die Trauerweide war mit Sicherheit in Ballern vom Trauermantel belegt worden.

#### Sonstige Beobachtungen

1 Raupe 1941 Rentrisch  
Agnes Becker zog als junges Mädchen eine Raupe groß. Aus der Puppe schlüpfte am 9.8.1941 ein Trauermantel.

### **Großer Fuchs - *Nymphalis polychloros* (LINNAEUS, 1758)**

E.-L. Braun fand am 25.5.66 in Friedrichsthal ein Raupennest mit etwa 100 Raupen an Salweide *Salix caprea* (SCHMIDT-KOEHL 1977), SCHMITT (1999) beobachtete ebenfalls an Salweide im Löstertal zwei Eiablagen.

#### Vogel-Kirsche – *Prunus avium* L.

2 Raupen 1996 Körprich, Weber  
Raupennest St. Wendel  
Caspari fand ein Raupennest mit über 100 Raupen. Die Raupen liefen im ganzen Umfeld auf der Suche nach einem Verpuppungsplatz über die Straße.

#### Salweide – *Salix caprea* L.

1 Raupe 11.6.98, 19.6. Puppe Wemmetsweiler, Bahn, Hinsberger

#### Trauerweide – *Salix spec.*

Raupen 1984-87 St. Wendel, Wendalinushof  
Werno fand vier Jahre lang jeweils etwa 50 – 100 Raupen in 1,5 – 2 Metern Höhe an einer großen Trauerweide und züchtete daraus Falter.

Korkenzieher-Weide – *Salix spec.*

Raupen ? Nunkirchen, Garten, Werno (Zucht)

Sonstige Beobachtungen

1 Raupe 29.5.97 Fechingen, Wohngebiet Hasenhübel  
Die an einer Hauswand gefundene Raupe verpuppte sich am Tag darauf. Am 11.6. schlüpfte der Falter.

**Skabiosen-Scheckenfalter - *Euphydryas aurinia* (ROTTEMBERG, 1775)**

Gewöhnlicher Teufelsabbiss – *Succisa pratensis* Moench

Raupennest 21.3.81 Walhausen, Caspari

Beobachtungen

8 - 10 Raupen 9.4.00 12 – 14 Uhr Altheim; Kalk-Magerrasen  
Die Raupen krabbelten im Sonnenschein über die trockene niedrige Vegetation. Eine saß auf einem Blatt des Kl. Habichtskrautes *Hieracium pilosella*, das bis auf den Stielstumpf abgefressen war (wohl von der Raupe des Skabiosen-Scheckenfalters). Eine andere fraß an dem kleinen Grundblatt einer Tauben-Skabiose *Scabiosa columbaria* (Belegfotos).

1 Raupe 9.4.00 17 Uhr Gersheim; Kalk-Magerrasen, ruhend  
1 adulte Raupe 8.5.98 13 Uhr Riesweiler; Kalk-Magerrasen, ruhend



**Abb. 8:** Die fast erwachsenen Raupen des Skabiosen-Scheckenfalters (*Euphydryas aurinia*) krabbeln nach der Überwinterung unster im Sonnenschein in der Vegetation herum.



tion. Aus einem Ei schlüpfte in der Zucht am 28.7. ein Rüpchen. Die Raupe wurde auf einer eingetopften Salweide weitergezüchtet: Die Verpuppung erfolgte am 6.6.93, der Falter schlüpfte am 20.6.93.

1 Raupe            13.6.87                            Homburg, Lambsbachtal, Heseler  
Eine fast ausgewachsene Raupe saß auf einer fast ausgewachsenen Salweide (Weidengruppe an einem Fischweiher) in zwei Meter Höhe. Sie verpuppte sich in der Zucht am 24.6.

Raupe            19.6.95                            St. Ingbert; Wald  
Heseler fand an einem schattigen Waldwegrand in einem lichten Buchen-Eichen-Kiefernbestand eine Raupe. Deren Zucht ergab am 8.7.85 ein Weibchen. Die Raupe legte sich eine Ruhewarte auf einem Salweidenblatt an, auf das sie ein dünnes Seidenkissen gesponnen hatte. Von hier begab sie sich auf andere Blätter des Salweidenzweiges zum Fressen. Bevor sie ein neues Blatt anfraß, bespann sie die Blattoberseite dünn mit Seide.

1 Raupe            30.6.84                            Kirkel; Buchenwaldsaum  
Heseler fand eine mumifizierte Raupe auf ihrem Seidenkissen auf der Oberseite eines Salweidenblattes in zwei Meter Höhe.

**Espen-Schillerfalter, Kleiner Schillerfalter - *Apatura ilia* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)**

Salweide – *Salix caprea*

2 Raupen            1982 (Falter am 23.6.82)            Nunkirchen; Waldrand, Cavelius

**Waldbrettspiel - *Pararge aegeria* (LINNAEUS, 1758)**

Hain-Rispengras – *Poa nemoralis* L.

Eiablage            9.5.00            15 Uhr                            Lauterbach, Lauterbachau  
Das Weibchen kletterte an einem leicht schattigen baumbestandenen Wegrand ganz tief in die Vegetation hinunter und legte dort zwei Eier ab.

Gewöhnliches Rispengras – *Poa trivialis* L.

Eiablage            6.5.99                            St. Ingbert; Waldweg/Laubwald  
Heseler beobachtete ein Weibchen, das auf die Oberseite der Blattspreite des Gewöhnlichen Rispengrases zwei Eier dicht nebeneinander ablegte.

Rispengras – *Poa spec.*

Eiablage            4.9. – 7.9.99                            St. Ingbert, Garten, Heseler  
Die Eiablage erfolgte auf der Blattoberseite. In der Zucht fraß die Raupe an Einjährigem Rispengras *Poa annua*.

Eiablage            1.5.00                            Heusweiler-Kirschhof  
An einem offenen Bahndamm legte ein Weibchen ein Ei an ein Blatt eines Rispengrases ab. Dazu kroch es tief in die Vegetation.

#### Sonstige Beobachtungen

Eiablage 7.6.96 (an Grashalm) Oberthaler Bruch; lichter Waldrand  
1 adulte Raupe 5.10.98 St. Ingbert-Reichenbrunn, Heseler  
1 adulte Raupe 14.10.99 Illingen, Garten, Hinsberger  
Die erwachsene Raupe wurde an „Gras“ gefunden. Sie verpuppte sich am 16.10.99.

#### **Mauerfuchs - *Lasiommata megera* (LINNAEUS, 1767)**

Als Raupen-Nahrungspflanze werden in der Literatur nur Gräser genannt. Da das Weibchen zur Eiablage große Mühen auf sich nahm und ganz gezielt sein Ei ablegte, ist die Saat-Wicke als Raupen-Nahrungspflanze nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Saat-Wicke fällt allerdings als Schmetterlingsblütler Fabaceae gegenüber den Gräsern völlig aus dem Rahmen.

Das Silbergras *Corynephorus canescens* und die Taube Trespe *Bromus sterilis* sind in der angegebenen Literatur nicht verzeichnet.

#### Saat-Wicke – *Vicia sativa* L.

Eiablage 15.5.00 14 – 15 Uhr Wallerfangen; brachgefallener Sandacker  
Ein Weibchen legte 5 cm über dem nackten Boden ein Ei an der Saat-Wicke ab. Dazu nahm es eine akrobatische Haltung ein: Es hingte sich an die Pflanze, wobei die Flügeloberseite parallel zum Boden zeigte.

#### Silbergras – *Corynephorus canescens* (L.) P.B.

Im Juni 93 hatte Heseler eine Pflanze des Silbergrases westlich Hassel, die durch einen Pferdetritt herausgerissen war, eingetopft und auf der Veranda in St. Ingbert stehen lassen. Am 30.6. entdeckte er hieran eine Raupe, die sich am 11.7. verpuppte. Am 23.7. schlüpfte der Mauerfuchs. Ein Weibchen des Mauerfuchses, den Heseler jeden Sommer in seinem Garten beobachtet, hatte wohl an der eingetopften Pflanze ein Ei abgelegt.

#### Taube Trespe – *Bromus sterilis* L.

Eiablage 1998 Sinz, Garten  
Caspari beobachtete die Eiablage an dünnen Stängeln der Tauben Trespe, die am Fuß einer südexponierten Mauer wuchs.

#### Sonstige Beobachtungen

1 adulte Raupe 3.5.91 Illingen, Garten, Hinsberger  
Die an „Gras“ gefundene erwachsene Raupe verpuppte sich am 8.5.91.

#### **Dunkler Waldvogel - *Aphantopus hyperanthus* (LINNAEUS, 1758)**

Hinsberger fand am 6.5.00 auf einem Kalk-Magerrasen bei Altheim eine erwachsene Raupe an „Gras“, die er weiterzuchtete. Die Verpuppung erfolgte am 16.5.00.

### **Frühlings-Mohrenfalter - *Erebia medusa* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)**

SCHMITT (1999) beobachtete Eiablagen an Rot-Schwengel *Festuca rubra*, in Grimburg/Rheinland-Pfalz auch an Borstgras *Nardus stricta* und Straußgras *Agrostis spec.*

Schwengel – *Festuca spec. (ovina/rubra)*

Eiablage 19.6.98 14.45 Uhr südlich Nonnweiler, Primsaue

### **Schachbrett - *Melanargia galathea* (LINNAEUS, 1758)**

SCHMITT (1999) beobachtete eine Eiablage: „Ein Falter ließ ein Ei in die Wiese fallen.“ Hinsberger fand am 6.5.00 auf einem Kalk-Magerrasen bei Altheim eine Raupe. Er züchtete sie mit „verschiedenen Gräsern“ bis zur Verpuppung am 20.5.00.

### **Familie Zygaenidae**

#### **Heide-Grünwidderchen - *Rhagades pruni* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)**

Die Bestimmung der Grünwidderchen-Art erfolgte nach der Nahrungspflanze.

Schlehe – *Prunus spinosa* L.

Eiablage-Versuch 19.6.2000

Kirrburg; Kalk-Magerrasen

Heseler beobachtete ein Weibchen, das sehr lange die Blattunterseiten von sehr niedrigen frei stehenden Krüppelschlehen mit dem Hinterleib betupfte. Er konnte jedoch keine Eier finden.

2 Raupen 15.5.95

Zweibrücken (Rheinland-Pfalz)

Heseler fand auf einem Kalk-Magerrasen bei Zweibrücken (5 km von der saarländischen Landesgrenze entfernt) zwei Raupen auf exponierten Krüppelschlehen. Er züchtete daraus ein Weibchen, das er am Fundort wieder aussetzte. Das Weibchen wurde sofort von mehreren Männchen begattet. Es kam sogar zu Kopulaversuchen zwischen zwei Männchen.

#### **Flockenblumen-Grünwidderchen - *Jordanita globulariae* (HÜBNER, 1793)**

Die Bestimmung der Grünwidderchen-Art erfolgte nach der Nahrungspflanze.

Skabiosen-Flockenblume – *Centaurea scabiosa* L.

Eiablage 9.7.98

Kirrburg; Kalk-Magerrasen, Heseler

#### **Purpur-Widderchen - *Mesembrynus purpuralis* (BRÜNNICH, 1763)**

Die Blutströpfchen des *purpuralis*-Komplexes (*Mesembrynus purpuralis* bzw. *Mesembrynus minos* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Bibernell-Widderchen) sind habituell nicht zu trennen. Das Bibernell-Widderchen konnte im Saarland bislang nicht nachge-

wiesen werden. Lediglich vom Hammelsberg bei Perl (wohl von den südexponierten Kalk-Magerrasen auf Lothringer Seite, Frankreich) befinden sich zwei genitalbestimmte Belegtiere in der Landessammlung.

Um die genaue Artzugehörigkeit der Zygaenen des *purpuralis*-Komplexes zu untersuchen, erzielte der Autor 1997 von fünf Weibchen aus verschiedenen Kalk-Magerrasen um Altheim Eiablagen und züchtete die Raupen. Allen Raupen wurden zwei Sorten Futter angeboten: Thymian *Thymus pulegioides* für *Mesembrynus purpuralis* und die Kleine Bibernelle *Pimpinella saxifraga* für *Mesembrynus minos*. Alle Raupen aus Altheim (Kalk) und die beiden vom Reitscheider Hofberg (Vulkanit) fraßen nur an Thymian – und sind somit eindeutig als Purpur-Widderchen bestimmt.

2 Raupen            20.5.99    14 – 16 Uhr        Reitscheid, Hofberg; Magerrasen  
Es waren keine Fraßspuren an bestimmten Pflanzen erkennbar. Die Raupen ergaben am 20.6. zwei Falter (Zucht mit Thymian).

5 Raupen            26.5.99    12.30 – 14.30     Reitscheid, Hofberg; Magerrasen  
Die Raupen krochen in der sehr niedrigen Vegetation. Es waren keine Fraßspuren an Pflanzen erkennbar.



**Abb. 9:** Die Raupe des Fünffleck-Widderchens (*Zygaena viciae*) frisst an einem Wickenblatt (*Vicia spec.*).



**Abb. 10:** Die Raupen des Sechsfleck-Widderchens (*Zygaena filipendulae*) fressen im Saarland hauptsächlich am Gewöhnlichen Hornklee (*Lotus corniculatus*).

### Kleines Fünffleck-Widderchen – *Zygaena viciae* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775)

#### Gewöhnlicher Hornklee – *Lotus corniculatus* L.

1 Raupe	13.5.99	Heckendalheim, Heseler
1 Raupe	20.5.99	Kirrborg; Kalk-Magerrasen, Heseler
3 Raupen	20.5.99	St. Ingbert; Magerrasen, Heseler
1 Raupe	21.5.99	Elversberg; Magerwiese, Heseler

#### Vogel-Wicke – *Vicia cracca* L.

6 Raupen	22.5.81	Habkirchen, NSG Guldenfeld, Caspari
----------	---------	-------------------------------------

### Sechs-Fleck-Widderchen - *Zygaena filipendulae* (LINNAEUS, 1758)

Die beobachtete Eiablage (Eigelege) an der Wiesen-Flockenblume fällt völlig aus dem Rahmen. In der Literatur werden als Raupen-Nahrungspflanzen nur Schmetterlingsblütler Fabaceae genannt, wobei dem Hornklee – wie auch im Saarland – die überragende Bedeutung für die Art zukommt.

#### Gewöhnlicher Hornklee – *Lotus corniculatus* L.

8 Raupen	10.5.1992 ff.	Wiesbach, Garten; Blumenwiese
----------	---------------	-------------------------------

Die Raupen fraßen auffällig auf der Spitze der Hornklee-Pflanzen.

13.5., 15 Uhr: Sechs Raupen fraßen bei 25 Grad in den Spitzen des Hornklees – oft auch von anderen Pflanzen aus (z.B. Spitzwegerich *Plantago lanceolata*, Wolliges Honiggras *Holcus lanatus*, trockenen Grashalmen). Um 22 Uhr (in völliger Dunkelheit!) fraßen alle sechs Raupen immer noch. Am 24.6. waren in der näheren Umgebung noch erwachsene Raupen, aber auch schon viele Puppen an Klatsch-Mohn *Papaver rhoeas*, Gemeinem Beifuß *Artemisia vulgaris* und anderen Pflanzen zu sehen. Der Verpuppungsort ist also in der Regel nicht die Raupen-Nahrungspflanze.

Auf der vom Autor speziell für Schmetterlinge angelegten Blumenwiese (VON HOHNHORST & ULRICH 1997) konnten von 1991-1998 sowie 2000 Raupen und von 1992-1994 sowie 2000 Puppen beobachtet werden.

etwa 10 Raupen	31.5.98	14 Uhr	Wahlen, Sermesberg
1 Raupe	31.5.99	16.30 Uhr	Oppen, Konnegenhof; Magerwiese
1 Raupe	2.6.99	10 – 12 Uhr	Habkirchen; Salbei-Glatthaferwiese
1 Raupe	14.6.99	17.00 Uhr	Felsberg, Steinbruch Sauberg
1 Raupe	14.6.99	15.30 Uhr	Neuforweiler; Sandrasenrand
10 Raupen, 3 Puppen	21.6.00	9.30 Uhr	Büschdorf, Kleeesaat an der Autobahn

#### Gewöhnliche Wiesen-Flockenblume – *Centaurea jacea* L.

Eiablage (Eigelege) 20.7.00 14.15 – 15.30 Reitscheid, Hofberg; Magerrasen  
Das Weibchen steckt als Belegtier in der coll. Ulrich.

## 5. Ergebnisse

Insgesamt werden in dieser ersten zusammenfassenden Darstellung von 62 Tagsschmetterlingen im Saarland (davon 45 vom Autor) Beobachtungen von (versuchten) Eiablagen, Raupen- oder Puppen im Freiland angegeben. Von 56 dieser 62 Arten ist nun aus dem Saarland mindestens eine Raupen-Nahrungspflanze bekannt.

Interessanterweise wurden die Beobachtungen der Larvalstadien von 20 Arten (14 vom Autor) in den Hausgärten der Entomologen gemacht. Das zeigt einerseits, zu welchen wertvollen Rückzugsgebieten sich solche Naturgärten entwickeln können – in VON HOHNHORST & ULRICH (1997) wird der Naturgarten des Autors mit Grundrisszeichnung genau beschrieben. Andererseits weist dies auch darauf hin, dass sich die Entomologen in der freien Natur für solche Beobachtungen in der Regel zu wenig Zeit nehmen.

Die im Saarland gemachten Beobachtungen der Eiablagen und Raupen-Nahrungspflanzen decken sich weitgehend mit den aktuellen Veröffentlichungen aus den übrigen Gebieten Deutschlands. Für den Vergleich wurden EBERT & RENNWALD 1991, SETTELE, FELDMANN & REINHARDT 1999, WEIDEMANN 1995 sowie WIROOKS & THEISSEN 1998 herangezogen. Bei immerhin zehn Arten gibt es jedoch Beobachtungen, die auf bisher unbekannte Raupen-Nahrungspflanzen schließen lassen:

- Schwarzkolbiger Braundickkopf *Thymelicus lineola* an Aufrechter Trespe *Bromus erectus*
- Großer Braundickkopf *Ochlodes venata* an Rohr-Glanzgras *Phalaris arundinacea* (SCHMITT 1999) und Steppen-Lieschgras *Phleum phleoides* im benachbarten Rheinland-Pfalz
- Schmalflügel-Weißling *Leptidea sinapis/reali* an Gartenwicke *Vicia sepium* (SCHMITT 1999) und Saat-Wicke *Vicia sativa*
- Gewöhnlicher Gelbling *Colias hyale* an Inkarnat-Klee *Trifolium incarnatum*
- Grüner Zipfelfalter *Callophrys rubi* an Rot-Klee *Trifolium pratense*
- Rotklee-Bläuling *Cyaniris semiargus* an Hasenklee *Trifolium arvense* und Sand-Grasnelke *Armeria elongata* (individuenstärkste saarländische Population; sie fliegt auf trocken-warmen Sandrasen)
- Distelfalter *Vanessa cardui* an Feld-Beifuß *Artemisia campestris*, im benachbarten Rheinland-Pfalz nahe der Landesgrenze an Acker-Filzkraut *Filago arvensis* und Sumpf-Ruhrkraut *Gnaphalium uliginosum*
- Mauerfuchs *Lasiommata megera* an Saat-Wicke *Vicia sativa*, Silbergras *Corynephorus canescens* und Taube Trespe *Bromus sterilis*
- Frühlings-Mohrenfalter *Erebia medusa* an Borstgras *Nardus stricta* und Straußgras *Agrostis* spec. (SCHMITT 1999)
- Sechsfleck-Widderchen *Zygaena filipendulae* an Gewöhnlicher Wiesen-Flockenblume *Centaurea jacea*.

Drei besondere Beobachtungen verdienen es, ebenfalls erwähnt zu werden. Die einzige beständige Population des Kronwicken-Bläulings *Plebeius argyrognomon* im Saarland fliegt im Kalk-Magerrasengebiet des Naturschutz-Großvorhabens „Wolferskopf“. Ihre Raupen-Nahrungspflanze ist hier wohl ausschließlich der Süße Tragant *Astragalus glycyphyllos* – und nicht die sonst bevorzugte Bunte Kronwicke *Coronilla varia*.

Von dem im Saarland nicht heimischen Großen Wander-Bläuling *Lampides boeticus* wurden Eier am Blasenstrauch *Colutea arborescens* entdeckt. Seit mindestens zwei Jahren existiert am Standort in Nohn eine Population dieses Bläulings.

Vom Schmalflügel-Weißling *Leptidea sinapis/reali* wurde dreimal die außergewöhnliche Balz beobachtet und beschrieben.

Nach bisherigen Erkenntnissen des Autors ist es zumindestens bei zwei Arten leichter, die Eier bzw. Raupen zu finden als die Falter:

Beim Malven-Dickkopf *Carcharodus alceae* die Raupen insbesondere an Moschus-Malve *Malva moschata*, aber auch an Stockrose *Althaea rosea*; beim Zwerg-Bläuling *Cupido minimus* die Eier in den Blütenköpfchen des Wundklee *Anthyllis vulneraria*. Darüber hinaus sind die Raupen der drei „Vanessen“ Tagpfauenauge *Inachis io*, Kleiner Fuchs *Aglais urticae* und Landkärtchen *Araschnia levana* sehr leicht an Brennnesseln *Urtica dioica* nachzuweisen – auch, oder gerade (!), außerhalb der Flugzeit.

Die Mehrzahl der Eiablage-Beobachtungen wurden nachmittags bei vollem Sonnenschein und relativ hohen Temperaturen zwischen 12 und 15 Uhr (siehe Tabelle) gemacht. Auch wenn man berücksichtigt, dass die Entomologen nachmittags häufiger im Gelände tätig sind als vormittags oder abends, ist dieser Trend doch eindeutig. Demgegenüber konnte der Autor die Vermutung von SCHMITT (1999), dass die unterschiedlichen Arten bestimmte Tageszeiten für die Eiablage bevorzugen, nicht bestätigen.

**Tabelle 1: Analyse der Tageszeiten bei 74 Eiablagen** (volle Uhrzeiten werden der unteren Zeitspanne zugerechnet)

Uhrzeit	Anzahl der Eiablagen
vor 10 Uhr:	keine Eiablage
10 – 11 Uhr:	2 Eiablagen
11 – 12 Uhr:	4 Eiablagen
12 – 13 Uhr:	18 Eiablagen (davon 8 gegen 13 Uhr)
13 – 14 Uhr:	15 Eiablagen (davon 6 gegen 14 Uhr)
14 – 15 Uhr:	19 Eiablagen (davon 9 gegen 15 Uhr)
15 – 16 Uhr:	11 Eiablagen (davon 4 gegen 16 Uhr)
16 – 17 Uhr:	4 Eiablagen
17 – 18 Uhr:	1 Eiablage
nach 18 Uhr:	keine Eiablage

Die Weibchen zeigen auf ihren Eiablage-Suchflügen ein auffälliges Flugverhalten: Sie fliegen verhaltener, schlagen rascher mit den Flügeln und „flattern“ suchend sehr niedrig über der Vegetation. Die Beobachtungen haben gezeigt, dass überraschend viele Eiablage-Versuche der Weibchen fehlschlagen (siehe Grünader-Weißling *Pieris napi*). Die Wahl des Eiablageortes der Weibchen erfolgt meist optisch. In der Regel wird eine bestimmte Blattform gesucht und gezielt angefliegen, wobei die Pflanze häufig unmittelbar vor der Eiablage mit den Fühlern zusätzlich überprüft wird. Tatsächlich entsteht insbesondere bei vielen Arten, die in der niedrigen Vegetation ablegen, aufgrund der zahlreichen missglückten Ablageversuche und diverse Störungen (Revierverteidigung anderer Falterarten, Anbalzen, Windböen) eine ziemlich auf Zufall beruhende Verteilung der Eier im Habitat.

## 6. Literaturverzeichnis

- EBERT, G. (Hrsg.) (1994): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 3: Nachfalter I. – Stuttgart (Ulmer) 518 S.
- EBERT, G. & E. RENNWALD (HRSG.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 1 und 2: Tagfalter I und II. – Stuttgart (Ulmer) 552 und 535 S.
- HOHNHORST, M. von (2000): Die schwarzen Flügel gaben den Namen. – Saarbrücker Zeitung Nr. 198, 26./27.8.2000, Saarbrücken.
- HOHNHORST, M. von & R. ULRICH (1997): Saarländische Gartenfibel. – Saarbrücken (repa) 65 S.
- KARSHOLT, O. & J. RAZOWSKI (1996): The Lepidoptera of Europe. A distributional checklist. – Stenstrup (Apollo Books), 380 S.
- MÄRKER, H. (O. J.): Entomologisches Tagebuch vom Jahre 1952 ab. Handschriftlich, unveröffentlicht.
- OBERDORFER, E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – 6. A., Stuttgart (Ulmer). 1050 S.
- SAUER, E. (1993): Die Gefäßpflanzen des Saarlandes. – Aus Natur und Landschaft im Saarland. – Delattinia (Eigenverlag), Saarbrücken 708 S.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1977): Die Groß-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera), Monographischer Katalog: Tagfalter, Spinner und Schwärmer. – Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland 7:1-242.
- SCHMITT, T. (1999): Eiablageverhalten und Raupenfutterpflanzen von Tagfaltern im südwestlichen Hunsrück. – Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland, Delattinia (Hrsg.) 30 (1-2):659-670.
- SETTELE, J., FELDMANN, R. & R. REINHARDT (1999): Die Tagfalter Deutschlands. – Stuttgart (Ulmer) 452 S.
- ULRICH (1982): Die Bestandsschwankungen der Tagfalter in der Umgebung Illingen in den Jahren 1972-1980. – Wissenschaftliche Staatsexamensarbeit (unveröffentlicht). Saarbrücken 212 S.
- ULRICH, R. (1992): Wiesen ohne Falter? Langzeitbeobachtungen zum Rückgang der Tagfalter im mittleren Saarland. [= Rheinische Landschaften 40]. – Köln (Neusser) 40 S.
- ULRICH, R. (1994): Gewässerrandstreifenprogramm ILL (Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung). Floristische, faunistische und gewässerökologische Bestandserhebung im Kerngebiet. Band 3: Tagfalter. Gutachten im Auftrag des Zweckverbandes ILL-Renaturierung [unveröffentlicht]. Saarlouis 78 und 33 (Anhang) Seiten.
- ULRICH, R. (1997): Naturschutzgroßvorhaben des Bundes „Saar-Blies-Gau/ Auf der Lohe“. Pflege- und Entwicklungsplan, floristisch-faunistische Bestandserhebungen. Band 3: Tagfalter. Gutachten [unveröffentlicht]. Saarlouis 81 und 33 (Anhang) Seiten.
- ULRICH, R. & S. CASPARI (1997): Rote Liste der gefährdeten Tagfalter (Rhopalocera und Hesperidae) und Widderchen (Zygaenidae) des Saarlandes (3. Fassung: 1997). – Aus Natur und Landschaft im Saarland, Sonderband 7:37-60. Saarbrücken.
- WEIDEMANN, H. J. (1995): Tagfalter. – 2. Auflage, Augsburg (Naturbuch Verlag) 659 S.
- WEIDEMANN, H. J. & J. KÖHLER (1996): Nachfalter: Spinner und Schwärmer. – Augsburg (Naturbuch Verlag) 512 S.

WIROOKS, L.& B. THEISSEN (1998-1999): Neue Erkenntnisse zur Nahrungsökologie und Phänologie von Makrolepidopterenraupen. – *Melanargia* **10** (3):69-109 und **11**(4):241-275. Düsseldorf.

Anschrift des Autors:

Rainer Ulrich  
Eiweilerstr. 116  
66571 Wiesbach